



Mariborer Zeitung

Tokio sieht britisch-amerikanisches Zusammensehen

Unüberbrückbare Schwierigkeiten in Tokio / England kann keine chinalen Maßnahmen durchführen / Botschafter Craigie protestiert gegen die antienglische Kampagne

Neue Niederlage Roosevelts im Repräsentantenhaus.

Washington, 2. August. (Avala). Das Repräsentantenhaus hat den Vorschlag Roosevelt zur Diskussion über eine Landwirtschaftshilfe von 1.9 Milliarden Dollar mit 193 gegen 166 verworfen.

Das Herzogspaar von Kent in Stresa

Rom, 2. August. (Avala.) Der Herzog und die Herzogin von Kent sind zu mehrtagigem Aufenthalt in Stresa eingetroffen.

Salzburger Festspiele eröffnet.

Salzburg, 2. August. In Anwesenheit des Reichsministers Dr. Göbbels wurden gestern die Salzburger Festspiele 1939 mit der Aufführung der Oper »Rosencavalier« von Richard Strauss eröffnet.

Bemerkenswerter Sprengstofffund in Glasgow.

Glasgow, 2. August. (Avala.) Die Agence Havas meldet: Die Polizei entdeckte gestern abends in einem Paket 50 Sprengstoffpatronen, von denen angenommen wird, daß sie von irischen Terroristen stammen, die genötigt wurden, England und Schottland zu verlassen.

Künstlerempfang im Hause Wahnfried.

Bayreuth, 2. August. (Avala.) Der Führer und Reichskanzler empfing gestern abends im Hause Wahnfried in Gegenwart von Frau Winnifred Wagner die Künstler und Künstlerinnen, die am Wagner-Zyklus mitwirken, und verbrachte mit ihnen einige Stunden lebhafter Geselligkeit.

Besuchet die

MARIBORER FESTWOCHE



vom 5. bis 13. August. 1939.

50% Fahrpreismäßigung auf jugoslawischen Eisenbahnen vom 1. bis 17. August 1939.

GROSSE KULTUR- UND WIRTSCHAFTSREVUE.

Industrie — Handel — Gewerbe — Landwirtschaft — Große Textilausstellung — Fremdenverkehr — Gastwirtschaft — Weinproben — Ausstellung nationaler Handarbeiten — Ethnographische Ausstellungen — Jubiläum Theater-Ausstellung — Kleintierzucht — Zahlreiche Spezialausstellungen — Konzerte und Theatervorstellungen — Sportliche Veranstaltungen — Vergnügungspark im Ausstellungsgelände usw.

5.—6. August Festival slowenischer Volksbräuche und Lieder.

Besuchet das Mariborer Inselbad, das schönste Freibad in Jugoslavien!

Besuchet das grüne Pohorje und den sonnigen Kozjak!

Besuchet die weingesegneten slowenische Gorice!

Besuchet die fröhliche Stadt Maribor und deren Umgebung!

Die Mariborer Festwoche bietet die schönste Gelegenheit zum Besuch Sloveniens, der gastfreundlichen jugoslawischen Schweiz! 6506

Deutsch-italienisch-spanische Generalstabsbesprechungen

GENERAL PARANI ÜBER DIE ITALIENISCHEN HEERESMANÖVER.

Rom, 2. August. (Avala.) Die militärische Zusammenarbeit Spaniens mit den Achsenmächten ist, wie es aussieht, bereits vollzogene Tatsache. Diese Schlussfolgerung wird aus einer Mitteilung gezogen, wonach an Bord des Schlachtkreuzers »Pola« während der Flottenmanöver Besprechungen zwischen Vertretern der Generalstäbe Spaniens, Deutschlands und Italiens stattfinden. Diese Annahme ist umso begründeter, als den gestern begonnenen großen italienischen Wehrmachts-, Flotten- und Luftmanövern auch eine spanische Militärmission unter der Führung des Generals Sanchez Gonzales beiwohnt.

Der Chef des italienischen Generalsta-

bes, General Parani, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß das Manöverziel darin bestehe, die neue italienische Kriegstheorie anzuwenden, derzu folge die gegnerische Front rasch zerschlagen wird, wobei der Erfolg ohne Aufhalten ausgenutzt wird, um den Feind vollkommen zu schlagen. Parani gab sodann eine Darstellung vom Einsatz der motorisierten Formationen. Der Generalstabschef erklärte schließlich, daß die Armee ihre Modernisierung dem Duce zu verdanken habe, der der Motorisierung alle Aufmerksamkeit zugewendet habe. Abends gab General Parani zu Ehren der ausländischen Militärmissionen ein Essen.

gegen Süden führende Reichsstraße ihrem Anfang nimmt, ihrem Abschluß. Der Verkehr wird sich nicht wie bisher auf der Tržaška cesta abwickeln, sondern in der Jadranska ulica, die entsprechend verbreitert und unter der Kärntner Bahn führen wird. Mit der Bahnverwaltung ist bereits ein prinzipes Uebereinkommen getroffen worden. Auch die Entscheidung über diese Frage wird für das nächste Jahr erwartet.

Vor neuen Terrorakten der Iänder

London, 2. August. (Avala.) »News Chronicle« will vom Kommando der irischen republikanischen Armee in Dublin ein Schreiben erhalten haben, wonach die Terroristenaktion in England noch mindestens 2½ Jahre dauern werde, selbst wenn sie wöchentlich 1200 Pfund Sterling kosten würde. Die IRA droht den britischen Staatsangehörigen in Irland mit Racheakten, wenn die englische Polizei die Iänder in England noch weiter verfolgen sollte. Im Schreiben wird gleichzeitig die Version dementiert, wonach die irische Bewegung aus dem Ausland finanziert werde.

Zusammenstoß in der Luft.

London, 2. August. Zwei englische Flugzeuge stießen gestern an der Küste über der Nordsee zusammen und stürzten zerschellt ins Meer. Die drei Insassen fanden hierbei den Tod.

Molotow über Russlands Ernteaussichten.

Moskau, 2. August. (Avala.) Molotow eröffnete heute in Ostakim unweit von Moskau die sowjetrussische Landwirtschaftsausstellung. Der Eröffnung wohnten neben den Volkskommissären auch der britische Botschafter Seeds und Sir William Strang bei. In seiner Rede erklärte Molotow, daß die heutige Ernte der Sowjetunion hinter der vorjährigen nicht nachstehen werde.

Börse

Zürich, 2. August. Devisen: Beograd 10, Paris 11.7425, London 20.7525, New York 443 drei Achtel, Brüssel 75.30, Mailand 23.30, Amsterdam 235.70, Berlin 177.85, Kopenhagen 92.65, Oslo 104.30, Stockholm 106.9250, Prag 15.1750, Sofia 5.40, Warschau 83.40, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 9.1450, Buenos Aires 102 fünf Achtel.

Die Stille vor dem Sturm?

Das Echo der Unterhaus-Erläuterungen Chamberlains / London und Paris begrüßen Chamberlains Entschlossenheit / Berlin: „Danzig wird ins Reich zurückkehren“ / Rom ist gelangweilt

London, 2. August. (Avala.) Reuter meldet: Die Londoner Blätter befassen sich mit dem Hauptthema: den Unterhaus-Erläuterungen Chamberlains und mit der angekündigten Entsendung der britisch-französischen Militärmmission nach Moskau. Die »Times« meint, daß man die Tatsache der Entsendung der britischen und der französischen Militärs nach Moskau nicht anders ausdeuten könne als durch die Annahme, daß die politischen Verhandlungen günstig fortgeschritten seien. Das Vertrauen zwischen London, Paris und Moskau sichere der Welt den Frieden. Der »Daily Telegraph« betont, Chamberlains Erklärungen lassen keinen Zweifel mehr übrig. Man müsse anerkennen, daß die englische Regierung die vor vier Monaten begonnene Politik des festen Willens betreibe. Man dürfe hoffen, daß Japan die Erklärungen Chamberlains über den Fernen Osten verstehen würde. Die »Daily Mail« schreibt, die Entsendung der Militärs nach Moskau werde die Position der Regierung bei den politischen Verhandlungen unbedingt stärken. »New Chronicle« meint, die Mächte würden die Erklärungen Chamberlains sehr wohl prüfen und so verstehen, wie man sie zu verstehen habe.

Paris, 2. August. Die französische Presse begrüßt einmütig Chamberlains Erklärung, wonach in Kürze mit dem Abschluß eines Bündnisses zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland zu rechnen sei. Der »Petit Parisien« ist der Ansicht, daß nach der gegenwärtigen Stille ein Sturm durchaus möglich sei. Der »Figaro« verweist auf die Wichtigkeit der militärischen Bestrebungen. Die »Epoque« schreibt, die bisher abgeschlossenen Verträge seien ein Beweis dafür, daß die Zeiten unblutiger Einmarsche in fremde Hauptstädte ohne Abgabe eines Schusses vorüber seien.

Berlin, 2. August. (Avala.) DNB meldet: Die deutsche Presse vertritt die Auffassung, daß in den Erklärungen Chamberlains die Sensation ausgeblieben sei, die von den englischen Blättern angekündigt worden war. Der »Deutsche Dienst« verweist auf die Doppelzüngigkeit der britischen Außenpolitik in den letzten Jahren und bemerkt hiezu, daß Chamberlain den deutschen Charakter Danzigs anerkannt habe. »Wir können deshalb versprechen,« schreibt das offizielle Blatt, daß Danzig unter den Schutz des Reiches zurückkehren wird, obwohl darüber im englischen Unterhaus Beratungen stattfinden. Es kann auch nicht weiter andauern, daß das Leben und Eigentum der Deutschen in Polen weiter bedroht wird. Chamberlain erachtete es für notwendig, Polens friedliebenden Standpunkt zu beloben. Es scheint uns, daß hinsichtlich der Opportunität der englischen

Außenpolitik zwischen dem Standpunkt der Regierung und dem des Volkes ein großer Gegensatz herrscht. Dies darf nicht wundernehmen, denn in diesem Spiel der Unterstützung des polnischen Großwahns müssen alle englischen Steuerzahler mitwirken. — Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« meint, die Entsendung britischer Offiziere nach Moskau sei eher ein Beweis der englischen Nachgiebigkeit als der Tatsache eines getroffenen Abkommens. England wende sich damit selber gegen den Grundsatz der Sicherheit der kleinen Völker.

Rom, 2. August. (Avala.) Die Agenzia Stefani schreibt: Die italienischen Blätter behaupten, die Erklärungen Chamberlains hätten weder etwas Interessantes

noch etwas Neues gebracht. Diese Erklärungen seien von den Labouristen aus parteipolitischen Erwägungen provoziert worden. Die Rede Chamberlains enthüllte die sonderbaren Umstände, unter denen die Militärs nach Moskau reisen, bevor ein politisches Abkommen geschlossen sei. Il Gazzetta del Popolo verweist auf die energischen Worte Chamberlains, der alle Schuld für die Verschleppung der Verhandlungen auf Moskau wälzte und sich nicht gescheut habe, auf die Methode hinzuweisen, deren sich die Sowjetdiplomatie bedient habe. Der »Piccolo« bemerkt hiezu, Chamberlain habe offenkundig vergessen, daß nicht Stalin an die Türe von White Hall gepocht hat, vielmehr England an die Türe des Kremls.

Stillstand in Tokio

JAPANS FORDERUNGEN AUF WÄHRUNGSPOLITISCHEM GEBIETE. — ENGLAND AN DER VERSCHLEPPUNG INTERESSIERT. — ENGLISCHE MITTEILUNG AN TSCHIANGKAISCHEK.

Tokio, 2. August. Während die Unterausschüsse tagen und immer wieder neues Material sichten, sind die Hauptverhandlungen zwischen Japan und England nach wie vor auf einem toten Punkt festgefahren. Japan bleibt bei seiner Forderung, daß England aus chinesischem Gebiete die japanische Währung anzuerkennen und das in den Konzessionen gehörte chinesische Silber auszuliefern habe. Japan ist der Ansicht, daß eine Befriedung in Nordchina so lange unmöglich sei, bis England aufgehört habe, den Standarddollar als gesetzliche Währung anzuerkennen. Die Anerkennung dieser Währung bilde im übrigen die Verbindung Nordchinas mit Tschiangkaischek. Das in den Konzessionen gehörte Silber sei in dessen Eigentum der nordchinesischen Regierung und müsse ihr demnach ausgeliefert werden. Ein Antrag des englischen Botschafters Sir Robert Craigie, diese Frage den Finanzexperten zu überlassen,

wurde japanischerseits abgelehnt. In japanischen Kreisen ist man überzeugt, daß England in Tokio an der Verschleppung der Verhandlungen interessiert sei, um inzwischen eine Einigung mit Washington zu erzielen. Japan werde aber, wie es heißt, die Einmischung Dritter nicht dulden, denn es werde die Verhandlungen abbrechen, wenn England die japanischen Forderungen nicht annehmen sollte.

London, 2. August. Die englische Regierung ließ durch ihren Botschafter in Tschunking Marschall Tschiangkaischek über den Verlauf der Tokioter Verhandlungen unterrichten. Der Botschafter urteilte dem Marschall die künftige China-Politik Englands und versicherte ihn ferner, daß die von England vollzogene Anerkennung der Tatsachen in Nordchina keine Änderung der Politik China gegenüber darstelle. China könne nach wie vor auf Englands Unterstützung rechnen.

Chinesen flüchten aus Mandschukuo

Vor einem japanisch-sowjetrussischen Kriege?

London, 2. August. Nach Meldungen aus Peiping treffen in Nordchina täglich Hunderte von Chinesen ein, darunter auch Finanzmagnaten aus Hsinking, Mukden und Charbin, da man offen einen Krieg zwischen Japan und Mandschukuo einerseits und Sowjetrußland andererseits befürchtet. Die Flüchtlinge befürchten Fliegerangriffe auf mandschurische Städte. In Peiping wurden Maßnahmen getroffen,

um einen zu großen Andrang mandschurischer Flüchtlinge zu verhindern. Es hat den Anschein, daß die Mandschurei in Bälde Schauplatz kriegerischer Ereignisse sein wird.

Deutschlands größte Heeresmanöver seit dem Kriege

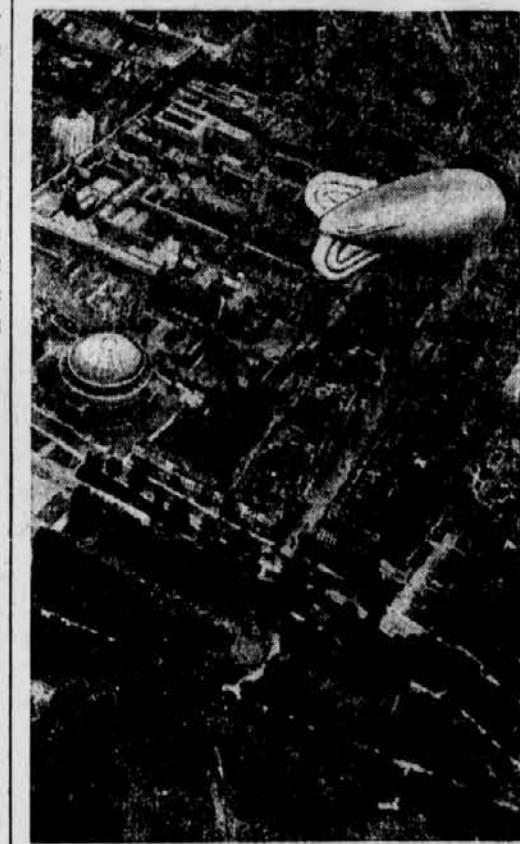
Gleichzeitig auch große italienische Manöver.

Berlin, 2. August. Die deutsche Wehrmacht bereitet sich auf die größten Manöver vor, die seit dem Kriege durchgeführt wurden. Ganz Nordwestdeutschland einschließlich der Nordsee wird als »Kriegsgebiet« bezeichnet. Die Übungen werden 48 Stunden dauern, in welchem Zeitraum die Flugzeuge den zu verteidigenden Teil Deutschlands angreifen werden. Die ausländischen Luftfahrttruppen sind zu diesen Manövern nicht eingeladen worden. Motorisierte Einheiten werden in größten Formationen aus Süddeutschland, Schlesien, dem Sudetenland und Böhmen-Mähren herangezogen werden. Die Manöver werden allmählich erweitert, bis sie schließlich ganz Deutschland erfassen werden. Anfang August werden die Reservisten einberufen werden, während die Requisition der Motorfahrzeuge bereits begonnen hat. Treibstoff wird an die Privatwirtschaft nur in beschränktem Maße ausgegeben.

Bemerkenswert ist es, daß gleichzeitig auch die großen italienischen Manöver im Pada-Tal stattfinden. Mit den deutschen Luftstreitkräften werden wahrscheinlich die italienischen Truppen und Flieger zusammenarbeiten. Viel kommentiert wird die Tatsache, daß Generalstabschef General Halder außer den italienischen Offizieren nur den ungarischen Generalstabschef General Werth zu den Manövern eingeladen hat.

Mailand, 2. August. Gestern begannen die großen italienischen Heeresmanöver. In Mailand, dem Sitz des Stabes, trafen General Pariani und die Mitglieder des Generalstabes ein. Das Manöverkommando hat General Bassi zio inne. An den Manövern nehmen die Militärmisionen Spaniens, Deutschlands und Ungarns teil.

Die größte Ballonsperrübung, die London sah



Am Freitag begann im Umkreis von 7 Meilen um London die bisher größte Ballonsperrübung, die die englische Hauptstadt sah. 500 Ballone waren aufgestiegen, und über 6000 Mann der Luftabwehrabteilung wurden eingesetzt. Dieser Übung die mehrere Tage dauert, sollen weitere folgen. — Einer der Speerballons über der Albert Hall in London-Kensington. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Zwerge planen Riesenkongress

Liliputaner beanspruchen Fahrpreisermäßigung.

Im Oktober dieses Jahres findet der erste Weltkongress der Zwerge in New York statt.

Die Zwerge sind mit ihrem Schicksal unzufrieden. Was sie beklagen, ist aber nicht ihr kleiner Wuchs — es gibt Liliputaner, die darauf sogar stolz sind — sondern etwas ganz anderes. Es geht darum, daß ihnen ihre Lebensrechte vor dem »Geschlecht der Riesen« (so erscheinen ihnen die normalgroßen Menschen) verkürzt werden. Dieser Zustand soll ein Ende haben. Deswegen haben die Zwerge beschlossen, aus der ganzen Welt zusammenzukommen und im Oktober dieses Jahres einen Riesenkongress in New York abzuhalten.

Ihre Forderungen, die sie an die »Erwachsenen« stellen, sind keineswegs übertrieben. Verschiedentlich ist behauptet worden, daß die Zwerge für sich Miniaturreisenbahnen, Miniatur-Warenhäuser und Zwerghäuser gefordert haben. Das ist falsch. Jedenfalls wurde dies von einem der führenden Zwerge energisch bestritten. Vor allen Dingen kommt es ihnen darauf an, daß sie von den »großen Menschen« ernst genommen werden. Sie möchten nicht als Zielscheibe einer kindischen Spottsucht gelten, sie möchten mit derselben Höflichkeit behandelt werden wie normale Menschen auch.

Einer der Hauptpunkte der Tagung befaßt sich mit den Preisvergünstigungen für Zwerge. Liliputaner sind keine Kinder. Aber sie möchten doch gern dieselben Preisermäßigungen in Anspruch nehmen, die Minderjährigen gewährt werden. Eintrittkarten für Theater und Kino, Fahrkarten für Eisenbahn und Schiffsverkehr sollen an Liliputaner für den halben Preis abgegeben werden. Da sie in den meisten Fällen nicht größer sind als zehnjährige Kinder, da der Raum, den sie beanspruchen, äußerst gering ist, wollen sie auch dieselben Vergünstigungen beanspruchen:

Knut Hamsun 80 Jahre



Der große norwegische Dichter Knut Hamsun, der am 4. August seinen 80. Geburtstag feiert, im Kreise seiner Familie auf seinem Landgut in Nørholm. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Bor einem großen innerpolitischen Ereignis

„Obzor“ und „Samouprava“ über das letzte Stadium der serbisch-kroatischen Einigungsaktion / „Die kroatische Frage wird nicht einseitig, sondern in brüderlicher Eintracht gelöst werden!“

Zagreb, 2. August. Der »Obzor« befaßt sich mit der Erklärung, die Ministerpräsident Cvetković in Split gegeben hatte, indem er betonte, daß der Ausgleich jedenfalls viel früher als im Herbst unterzeichnet werden würde. Das Blatt schreibt hierzu: »Die Erklärung des Ministerpräsidenten ist im richtigen Augenblick gekommen. Nach dieser entschlossenen Erklärung des Ministerpräsidenten ist zu erwarten, daß sich die Öffentlichkeit von nun an mehr für den Inhalt des Ausgleichs interessieren wird als für das Datum seiner Unterzeichnung.«

Beograd, 2. August. Die »Samouprava«, das Hauptorgan der jugoslawischen Radikalen Union, schreibt zur Ausgleichsfrage folgendes: »Man kann heute sagen, daß in Jugoslawien endgültig der Entschluß gesiegt hat, die kroatische Frage nicht einseitig, sondern im Verständigungsweg und in brüderlicher

Eintracht zu lösen. Die Regierung hat ihre gesamte moralische und politische Autorität eingesetzt, um diesem Werke zum Gelingen zu verhelfen. Ministerpräsident Cvetković hat seine ganze Persönlichkeit eingesetzt, um dieses wichtigste nationale Werk zu schaffen. In die Ausgleichsbesprechungen legte er seinen bekannten politischen Takt und seine staatmännische Fähigkeiten, um die schwere und nationale Aufgabe zum Nutzen des Staats- und Volksganzen zu lösen. Trotz allen Schwierigkeiten und Hindernissen ist Cvetković dies gelungen.«

Zagreb, 2. August. Dr. Vladko Maček wurde am vorigen Sonntag in Kupinec von Journalisten über den Stand des Ausgleichs befragt, wobei ihn die Journalisten auf die Splitter Erklärung des Ministerpräsidenten Cvetković aufmerksam machten. Dr. Maček erklärte auf die Anfragen, daß er über die Frage des Aus-

gleichs keine Erklärung abgeben könne. Hierzu schreibt der »Hrvatski Dnevnik«: »Ministerpräsident Cvetković hat in Split energisch die Zeitungsmeldungen dementiert, denen zufolge der Ausgleich erst im Spätherbst unterzeichnet werden könnte, indem er erklärte, daß dies viel früher geschehen würde. Dr. Maček habe in seiner Erklärung in Kupinec den Besprechungsverlauf und die Lage im allgemeinen angekündigt. Man kann auf Grund dieser Erklärungen schließen, daß die Lage sehr bald so weit geklärt sein wird, daß eine Stellungnahme sich ermöglicht. Die Dinge, um die es geht, sind vollkommen überprüft, wie ja auch den beiden Führern bzw. Parteien das Bild der Dinge bekannt ist. Die Frage ist demnach in ein Stadium getreten, in dem sich die Lösung aufzwingt, wie dies aus der jüngsten Erklärung des Ministerpräsidenten Cvetković zu erkennen ist.«

die in allen Ländern der Welt den Kindern zugestanden werden.

Überall, wo Zwerge mit normalgroßen Menschen in Konkurrenz treten, sind sie benachteiligt. Vor Post- und Bahnhofsschalter werden sie von den »Großen« zurückgedrängt. Deshalb soll auf dem Kongreß an alle Länder der Welt die Forderung gerichtet werden, daß Zwerge in allen Ämtern und Behörden bevorzugt behandelt werden.

Ein anderes Problem ist das der Zwergenheiraten. Liliputaner sehen es äußerst ungern, wenn ein Angehöriger ihres Geschlechtes die Ehe mit einem »Riesen« eingehen. Solche Heiraten sollen auf das strengste verboten werden. Ferner wünschen sie, daß jeder Zwerg, bevor er die Ehe eingehet, sich von einem Arzt auf seine Ehetauglichkeit hin untersuchen läßt. Auch die Frage der Altersversorgung bedarf noch der Lösung. Deshalb will man alle Liliputaner in einer Organisation zusammenfassen. Allmonatlich sind Beiträge zu entrichten, die für den Bau von Altersheimen verwendet werden. Schließlich ist es ihnen darum zu tun, daß ein ständiger internationaler Zwerge-Rat eingesetzt wird, der sich mit allen aktuellen Problemen zu befassen hat. Dem Riesenkongreß der Zwerge in Newyork wird es also an Arbeitsstoff nicht mangeln.

Polnischer Boykott italienischer Waren.

Kattowitz, 2. August. Der Verband polnischer Reserveoffiziere hat eine Entschließung angenommen, in der die Forderung erhoben wird, die Einfuhr italienischer Waren zu verbieten, während im Volke gleichzeitig der Boykott italienischer Waren zu proklamieren sei. In Polen müsse alles boykottiert werden, was Italiens Industrie, Gewerbe und Pressewesen erzeugt.

Das Vermögen im — Badezimmerofen verkohlt

Sarajevo, 31. Juli. Ein hiesiger Fleischermeister ist das Opfer seiner allzu großen Vorsicht geworden. Während seine Wohnung renoviert wurde, versteckte er ein Sparkassenbuch und ein großes Bündel Wertpapiere im Ofen des Badezimmers, das er absperzte. Am Abend wollte er ein Bad nehmen und machte ein Feuer im Badeofen, wobei er ganz auf den von ihm versteckten Schatz vergessen hatte. Als er sich des Schatzes erinnerte, knirschten bereits die Flammen in dem Ofen. Er riß die Glut aus dem Ofen, aber das Sparkassenbuch und die Wertpapiere waren inzwischen in Rauch und Asche aufgegangen.

Bei träger Darmtätigkeit ist das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen. Reg. S. br. 15.485/35.

wurde, hatte auf Mrs. Winchester einen derartigen Eindruck gemacht, daß sie in eine schwere Melancholie verfiel. Als ihr Mann starb, war es einem seiner Freunde ein leichtes, die nervöse Frau für seine spiritistischen Anschauungen zu gewinnen. Bei seinen Sitzungen glaubte sie, mit ihrem verstorbenen Mann in Verbindung zu treten. Nun kam ihr eines Tages bei einer Sitzung durch ein Medium die Botschaft zu, sie möge für die Geister der Menschen, die durch die in seiner Fabrik erzeugten Gewehre getötet worden waren, einen Bau errichten. Sie werde, erklärte das Medium, solange sie das Haus bauet, von der Rache der Geister verschont bleiben.

So erwarb die Dame im festen Glauben an die Botschaft ihres Gatten aus dem Jenseits einen großen Grundbesitz in Kalifornien und ließ das dort befindliche Haus nach den Vorschriften ihres toten Mannes, mit dessen Geist sie in ständiger Verbindung zu sein glaubte, bauen. Sie laufen ohne jeden Plan, ganz wie es der Geist durch das Medium befahl. Trotz der Botschaft starb die Bauherrin an einem Schlaganfall. Nach ihrem Tode wurde das Geisterhaus einer Prüfung unterzogen. Die Bestandsaufnahme ergab 160 Räume. Dieses unheimliche Gebäude, dessen kostbares Material auf 5 Millionen Dollar geschätzt wird, zeigt in seiner Sinnlosigkeit nur eine einzige Gesetzmäßigkeit: die Zahl 13! Jede der in der Luft endenden Treppen hat 13 Stufen. Jeder aus den unmöglichsten Winkeln hervorragende Kronleuchter trägt 13 Lampen, jede nicht zu öffnende Tür und jede unregelmäßige geformte Wand 13 Täfelchen.

Hochzeiten ohne Prunk und Alkohol in der Türkei.

Istanbul, 1. August. Künftig dürfen nach gesetzlicher Vorschrift in der Türkei, wie bereits gemeldet, Hochzeiten weder im privaten Kreise noch in den Gaststätten oder Hotels eine feucht-fröhliche Angelegenheit sein: Höchstens fünf Autos dürfen dem des Brautpaars folgen, jegliches Hochzeitsgeschenk ist verboten, die Feste dürfen nur noch bei Tee oder Kaffee begangen werden. Jedes größere Gefälle bei Hochzeiten muß also künftig entfallen, die früheren Gebräuche sind beseitigt, der Brautkauf, die Ausdehnung der Feier auf Tage und sogar Wochen; alles ist, wie betont wird, der Erziehung zur Sparsamkeit geopfert worden.

Bisher pflegten von wohlhabenden Türken und Armeniern die Hochzeiten meistens in größeren Gaststätten mit 50 bis hundert Gästen und trotz den Lehren des Islams unter reichlichem Alkoholgenuss gefeiert zu werden. Die Gastwirte und Hotelbesitzer sehen daher zu ihrem Kummer eine wichtige Einnahmequelle versiegten, zumal da auch der Fremdenverkehr längst nicht mehr dasselbe abwirkt wie früher einmal.

Treuloser Mann bringt seine gesunde Frau ins Irrenhaus

Aus Zagreb wird berichtet: In der vergangenen Woche wurde aus der Zagreber Irrenanstalt Stenjevac die Gattin eines Zagreber Angestellten nach sechswochiger Untersuchung als vollkommen gesund entlassen. Die bedauernswerte Frau wurde auf Ansuchen ihres Ehemannes trotz eifrigsten Widerspruchs der Frau durch die hiesige Rettungsabteilung dem Irrenhaus überstellt, wo sie auch zur Beobachtung aufgenommen wurde. Alle Bedenken, daß sie stets gesund war und auch derzeit sich gesund fühle, halfen der armen Frau nichts, da ihr Mann behauptete, die Frau habe zwar lichte Momente, sei aber dafür, wenn sie einen Anfall ihrer Krankheit bekomme, desto gefährlicher. Sechs Wochen mußte so die Frau im Irrenhause verbringen.

Als sie wieder frei war, fand sie daheim in der Wohnung die erst sechzehnjährige Nichte ihres Gatten an, mit der ihr Mann schon früher in Beziehungen stand, was zu ständigen Szenen in der Familie führte. Das dürfte auch der Grund sein, weshalb die im Wege stehende Frau auf eine se hintertreppenromanartige Weise beseitigt wurde. Weil der Ehegatte der von der Rückkehr seiner Frau kaum begeistert gewesen sei dürfte, ihr wiederdrohte, sie in das Irrenhaus stecken zu lassen, ging der Frau bei einem Streite die Geduld aus und sie verprügelte den Mann

Henderson beim Reichsfanzler

SENSATIONELLER BESUCH IN BAYREUTH. — EINE NEUE AKTION DES ENGLISCHEN PREMIERMINISTERS?

Berlin, 2. August. Wie jetzt verlautet, ist der britische Botschafter Sir Neville Henderson am Sonntag plötzlich nach Bayreuth abgereist, wo er eine lange Unterredung mit dem Führer und Reichskanzler hatte. In der Begleitung Hendersons befand sich ein hoher Beamter der Berliner britischen Botschaft. Am Montag kehrte Henderson wieder nach Berlin zurück. In Berliner diplomatischen Kreisen hat die Unterredung des Botschafters mit Adolf Hitler ungeheure Aufsehen erregt. Insbesondere wird die Tatsache kommentiert, daß sich Henderson direkt an Hitler gewendet und damit einen Umweg über

das Reichsaußenministerium beschrieben habe. Über die Unterredung in Bayreuth ist bisher keine amtliche Mitteilung erlassen worden.

In Berliner diplomatischen Kreisen will man die Überzeugung gewonnen haben, daß die Zusammenkunft als Folge neuer Instruktionen zu betrachten sei, die Henderson von seiner Regierung erhalten haben dürfte. Es handelt sich offensichtlich um irgendeine neue Aktion Chamberlain's, denn ansonsten hätte Henderson in der Vorwoche den Reichskanzler anlässlich seines zweitägigen Aufenthaltes in Berlin sprechen können.

Die Guayaki — das zurückgebliebene Volk der Erde

ENTDECKUNG IN DEN VOM PESTHAUCH ERFÜLLTEN URWALDERN PARAGUAYS

In den vom Pesthauch erfüllten dichten Wäldern, die wenige Kilometer von der Eisenbahn von Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay, nach Villa Rica beginnen, lebt das zurückgebliebene Volk, das man bisher kennengelernt hat, die Guayaki. Der Forschungsreisende Jean Vellaard veröffentlicht über sie ein Buch »Honigkultur«. Männer und Frauen, völlig nackt, leben in tierischer Gemeinschaft, so daß in ihrer Sprache nicht einmal die Worte Vater und Mutter vorkommen. Sie haben keine Art von Behausung, ein Steinbeil ist das fortgeschrittenste Werkzeug, das sie kennen; als Waffe benutzen sie einen großen Bogen.

Die Guayaki werden nicht höher als einen halben Meter. Sie leben in Gruppen von fünfzehn bis zwanzig Personen, ohne Anführer; nur die unter ihnen, die einen Jaguar getötet haben und eine vom Fell des Tieres angefertigte Mütze tragen, haben einige Macht über die anderen. Sie bauen Fallen, um Tiere zu fangen, und sie fischen mit Pfeil und Bogen, weil sie Netze und Angelhaken nicht kennen.

Wenn sie nichts Besseres finden, nähren sie sich von Beeren, bitteren Orangen od.

von Würmern. Auch dieses Volk hat jedoch eine Glückszzeit im Jahr: wenn der Honig geerntet wird. In den Bodenlöchern oder in Baumhöhlen bauen die wilden Bienen zu Tausenden ihre Stöcke.

So wird die Ernte leicht gemacht, und die Guayaki sättigen sich mit der süßen Speise, ohne daran zu denken, daß sie für den übrigen Teil des Jahres einen Vorrat anlegen könnten. Sie steigen mit wunderbarer Leichtigkeit auf die Bäume, da sie mit

ihren Fußzehen wie die Affen greifen können; aber sie ziehen es vor, die Pflanzen niedezuschlagen, wenn sie einen Bienennest erlangen wollen, obwohl ihnen das mit ihrer primitiven Art die größte Mühe macht. Vellard versichert, daß bisher noch kein erwachsener Guayaki lebend gefangen worden ist. Sie bestatten ihre Toten mit einer Feier. Wenn sie Feuer anzünden, indem sie Kieselsteine benutzen, singen sie eine Art Klagediel, durch das sie die Milde des Regens anrufen, den sie mehr fürchten als den Weißen und den Jaguar. In einem gewissen Alter fühlen sie den Drang, sich von denen zu entfernen, bei denen sie leben. Es gelingt auch nie zu erfahren, wo sie gewesen sind. Sie sterben an einer unbekannten Krankheit, die bisher noch kein Arzt hat heilen können.

Gespensterhaus von Santa Clara

New York, im August.

In Santa Clara in Kalifornien wurde ein Haus fertiggestellt, zu dessen Bau man ganze 38 Jahre benötigte, und das zu einem Schauspiel des sensationslustigen Publikums geworden ist.

Eigentümerin dieses Baues war die amerikanische Multimillionärin Winchester, Witwe nach dem Waffenfabrikanten William Worth Winchester. Zu Lebzeiten ihres Mannes wurde die Frau einmal Zeugin eines Mordes, bei dem ein Mann aus Eifersucht von seinem Nebenbuhler erschossen wurde. Die Tatsache, daß der Mord mit einem aus der Fabrik ihres Mannes stammenden Gewehr ausgeführt

Aus Stadt und Umgebung

VIII. Mariborer Festwoche

FIEBERHAFTE VORBEREITUNGEN FÜR DEN FESTIVAL DER VOLKSSITTEN UND -GEBRÄUCHE. — GROSSE TEXTILAUSSTELLUNG IM SOKOL-SAAL. — VERLÄNGERUNG DER POLIZEISTUNDE.

Die Vorbereitungen für die VIII. Mariborer Festwoche, deren feierliche Eröffnung für kommenden Samstag, den 5. d. M. vormittags angesetzt ist, sind im vollen Gange. Vor allem gilt dies für die große Textilausstellung, die wegen ihres Umfangs diesmal im großen Saal und im ersten Stockwerk des benachbarten Sokolheimes (Unionsaal) untergebracht wird. Diesmal beteiligen sich an der Schau alle größeren Textilindustrien aus Nordslowenien, aber auch entlegeneren Gegenden. Darunter befinden sich auch Unternehmungen, die nach ihrem Umfang zu den größten und bedeutendsten im Staate gehören, was einzelne Textilergänzungen betrifft.

Aus den bisherigen Vorbereitungen zu schließen, wird sich die heurige Textilausstellung im Rahmen der Mariborer Festwoche zu einer der größten Veranstaltungen dieser Art gestalten, die je in Jugoslawien im Textilfach arrangiert worden sind. Deshalb ist es verständlich, daß für diese Ausstellung, die die außerordentlich rasche Entwicklung und die hohe Stufe der Textilindustrie in Maribor und Umgebung veranschaulichen wird, im ganzen Staate großes Interesse herrscht. Die auswärtigen Besucher der Festwoche genießen im ganzen Staate bis 17. d. M. den halben Fahrpreis auf den Bahnen.

Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses steht der Festival der slowenischen Volksitten und -gebräuche, und dies nicht nur in Maribor, sondern auch im übrigen Staate und sogar im Auslande. Beide Aufführungen des Festivals, die kommenden Samstag um 17 und Sonntag vormittags um 10 Uhr stattfinden, sind aber auch ein Ereignis, wie es auf dem Gebiete unserer Folklore bisher im Staate noch nicht zu verzeichnen war. Die bisherigen Vorführungen in Ljubljana und einigen anderen Orten trugen nur lokalen Charakter. Der gegenwärtige Festival wird jedoch das gesamte Gebiet Sloweniens umfassen und Volksbräuche vor Augen führen, die bisher überhaupt nicht bekannt waren. Außer den vielbewunderten Weißkrainer Volksbräuchen bedeutet das Auftreten der Volksgruppen aus Nordslowenien geradezu eine Entdeckung und Überraschung.

In Ljubljana wird Sonntag früh ein

derart, daß er sich nur durch Hilfe der Nachbarn retten konnte.

Diese Familiengeschichte wird noch ein Nachspiel bei Gerichten haben.

Frau und Kind um 700 Dinar verkauft

Zenica, 1. August. Einen sonderbaren Handel schlossen dieser Tage zwei Arbeiter in Zenica ab. Vor einigen Monaten verließ der Arbeiter Mičo Djenić Zenica, um anderwärts Arbeit zu suchen. Seine Frau blieb mit dem Kinde, das der Ehe entsprossen war, in Zenica zurück. Als sich der Gatte lange nicht meldete, zog sie mit dem Kind zu einem Bekannten, der sich schon lange um ihre Liebe beworben hatte. Vor kurzem kehrte Djenić unerwartet nach Zenica zurück. Statt zu töben oder gar blutige Rache an der ungetreuen Frau zu nehmen, machte er seinem Nebenbuhler einen Vorschlag zur Güte: er wolle auf seine Gatten- und Vaterrechte verzichten, wenn er 700 Dinar erhalten. Nach einigem Ueberlegen schlug sein Nachfolger ein. Er zählte Djenić 700 Dinar auf den Tisch und damit war die Angelegenheit zwar nicht ritterlich, aber zweifellos sehr praktisch geordnet.

Die letzte Schülerin Franz Liszts gestorben

In Salzburg starb, 88 Jahre alt, Hermine Esinger, die letzte Schülerin Franz Liszts.

Sonderzug nach Maribor abgefertigt, dessen Rückkehr für die Nacht zum Montag angesetzt ist. Die Festivalbesucher aus Slowenien genießen auf der Bahn den Viertelpreis, u. zw. vom 4. bis 6. für die Hinreise und vom 5. bis 7. d. für die Rückreise auf Grund eines beim »Putnik« und in den größeren Gemeindeämtern zum Preise von 2 Dinar erhältlichen Sonderausweises.

Mittwoch, den 2. August

Für die ganze Dauer der Festwoche hat die Banatsverwaltung in der Stadt Maribor die Polizeistunde verlängert. Die Buffets können bis 23 Uhr, die Kaffeehäuser bis 4 Uhr und die übrigen Gastbetriebe bis 2 Uhr nachts offenbleiben, ohne hierfür besondere Gebühren zu entrichten.

Im Zusammenhang mit den Veranstaltungen der Mariborer Festwoche bleiben bis 15. d. die Prešernova ulica von der Aleksandrova cesta bis zur Maistrova ulica und die Razlagova ulica von der Ciril-Metodová bis zur Cankarjeva ulica für jeglichen Verkehr geschlossen, da diese Straßenteile in das Festwochengebäude einzbezogen wurden.

Abschluß des Schachturniers

Schachturnier um die Meisterschaft von Maribor 1939	Gerzelj	Marvin	Mišura	Vidović	Lukeš B.	Šumenjak	Babić	Čertalič	Ketiš	Pesek	Knecht	Lukeš F.	Regoršek	Dr Krulc	Nosan	Eferl	Mohorčič	Punkte	Preise	%		
Gerzelj	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	15	I.	94	
Marvin	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	10	V.	63
Mišura	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	11½	III.	72	
Vidović	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	8½	VIII.	53
Lukeš B.	0	0	½	0	½	½	½	0	0	½	1	½	0	1	1	½	0	6		39		
Šumenjak	½	0	0	½	½	½	½	1	1	1	1	1	0	0	0	½	½	8		IX.	50	
Babić	0	0	½	½	½	½	½	0	1	1	1	1	1	0	1	1	½	9		VII.	56	
Čertalič	½	0	0	0	1	0	1	1	0	½	½	0	0	1	1	0	6½			42		
Ketiš	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	0	½	0	0	1	0	4½			28		
Pesek	0	0	0	0	½	0	0	1	0	1	½	0	0	0	0	0	0	3			19	
Knecht	0	0	½	1	0	0	0	½	0	0	½	0	½	1	0	0	4			25		
Lukeš F.	0	1	0	0	½	0	½	1	½	½	½	1	0	1	1	0	7½		X.	47		
Regoršek	0	0	1	1	1	1	0	1	½	1	0	0	½	0	0	1	9		VI.	56		
Dr Krulc	0	0	1	1	0	1	1	1	1	½	1	½	1	1	1	1	12		II.	75		
Nosan	0	1	0	½	0	1	0	0	1	1	0	0	1	0	½	0	6			39		
Eferl	0	0	0	0	½	½	0	0	0	1	1	0	1	0	½	0	4½			28		
Mohorčič	0	1	0	1	1	½	½	1	1	1	1	1	0	0	1	1	11		IV.	69		

Im Garten des Café »Bristole« fand gestern im Rahmen eines gemütlichen kameradschaftlichen Treffens der lokalen Meister des königlichen Spiels der Abschluß des Turniers um die Meisterschaft von Maribor statt. An dem Abend beteiligten sich alle Turnierteilnehmer und einige Freunde dieses schönen Spieles. Herzliche Einleitungsworte sprach der Präsident des S. K. Zelezníčar Ing. Uran, der die Gelegenheit wahrnahm, Prof. Sila als Vertreter des Mariborer Schachklubs, den Vorsitzenden der Ortsgruppe Maribor des nationalen Eisenbahnverbandes Čačuta sowie die Spieler und Gäste zu begrüßen. Redner behandelte in geistreicher Weise den Turnierverlauf und beglückwünschte zunächst die Sieger, in erster Linie den neuen Meister von Maribor Franz Gerzelj. Ing. Uran brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß durch

Zusammenarbeiten aller Klubs auch das Turnier um die Staatsmeisterschaft in Maribor zur Austragung gelangen möge. Turnierleiter Fischer analysierte das Turnier an sich, betonte die Fairness der Spieler und teilte sodann das Ergebnis offiziell mit. Besondere Dankesworte richtete er an Sektionsleiter Knecht, der viel zum Erfolg des Turniers beitrug. Die Grüße des Mariborer Schachklubs überbrachte Prof. Sila, der es bedauerte, daß nicht noch andere Spieler am Turnier teilgenommen haben, so auch Prof. Stapan. Eine geistreiche Rede hielt ferner Direktor Golouh, der die Reihe der Redner beschloß. Dem agilen SK. Zelezníčar gebührt das Verdienst, mit diesem Turnier in der jüngeren Generation einige hoffnungsvolle Schachtalente entdeckt zu haben, wodurch für neue Erfolge die Bahn freigegeben ist.

Tragisches Ende eines wertvollen Trabers

Durch einen Lastkraftwagen hoffnungslos beschädigt. — Notschlachtung an Ort und Stelle.

Am Montag spielte sich auf dem Trg Kralja Petra ein aufregender Zwischenfall ab, der einem kostbaren Pferd das Leben kostete. Ein Lastkraftwagen kam aus dem Stadttunnel über die Reichsbrücke gefahren. Der Lenker des Wagens übersah offensichtlich das Haltsignal des Verkehrswachmannes und fuhr weiter, obwohl die Fahrbahn durch einige Wasserleitungsrohre verlegt war. Im gleichen Augenblick fuhr in entgegengesetzter Richtung der Fleischhauermeister Benčik mit seinem Fleischerwagen, vor dem ein wertvoller Traber gespannt war. Im kritischen Augenblick stießen Pferd und Lastwagen infolge der Enge der verfügbaren Fahrbahn zusammen. Das Pferd

wurde an den Vorderbeinen derart schwer beschädigt, daß der herbeigerufene Tierarzt nur mehr die Notschlachtung anordnen konnte, die an Ort und Stelle vollzogen wurde.

m. Trauung. In Zreče bei Slov. Konjice wurde dieser Tage der Arzt Dr. Rudolf Hötzl aus Apače mit Fr. Berta Grunauer aus Zreče getraut. Wir gratulieren!

m. Aus dem Gerichtsdienste. Der Kanzleibeamte des Bezirksgerichtes in Maribor, Herr Stanko Golob, wurde zum Kommandanten der Gefangenenaufseher der Mariborer Männerstrafanstalt ernannt

m. An der staatlichen Forstschule in Maribor wurde dieser Tage das Schuljahr beendet. Der Zeugnisverteilung wohnte u. a. auch Banalrat Ing. Šulgaj als Vertreter der Banatsverwaltung bei, der an die von der Anstalt scheidenden Schüler einige aufmunternde Worte richtete. Das Wort ergriff ferner der Direktor

der Schule Oberforstrat Ing. Zierenfeld. Die Schlußprüfung wurde von einem Schüler mit Vorzug, von 12 mit sehr gutem, 12 mit gutem und von 7 mit genügendem Erfolg abgelegt. Die meisten Schüler stammen aus Slowenien, doch sind auch andere Banate vertreten.

Hochherige Spende

Der Industrielle Herr Franz Mautner, Inhaber der »Mariborska tekstilna tvornica«, spendete für das Sokol-Kraftwerk und das Sokol-Bergheim auf den Bachern im Rahmen der Unterstützungsaktion der hiesigen Industriellen den ansehnlichen Betrag von 10.000 Dinar, wofür ihm von seiten der Sokolleitung der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Veränderlich, bewölkt, windig und warm. Lokale Niederschläge nicht ausgeschlossen.

m. Kriegsminister General Nedić ist in Dobrna eingetroffen, wo er einige Wochen zuzubringen gedenkt.

m. Die Behörde schlichtet Bäckerkonflikt? Die Mariborer Bäckergehilfen hielten unlängst eine Sitzung ab, in der vom Sekretär der Bäckergehilfen Zidansek die Mitteilung gemacht wurde, daß die Behörde in Kürze eine Konferenz der Bäckermeister und Gehilfen einberufen werde, in der alle strittigen Fragen geregelt werden sollen.

m. Aus dem Banatsdienste. Der bisherige Banatsinspektor Ing. Franz Rueh wurde zum Chef der technischen Abteilung der Banatsverwaltung in Ljubljana ernannt. — Zum Chef der Handels- und Industrieabteilung der genannten Banatsverwaltung ist der bisherige Inspektor Dragotin Trstenjak ernannt worden.

m. Das neue Bahnhofgebäude in Gorjana Radgona, das bereits fertiggestellt ist, wird am 3. September feierlich seiner Bestimmung übergeben werden. Dann wird die Holzbaracke, die bisher als Bahnhof diente, endlich von der Bildfläche verschwinden.

m. Die nächste Grazer Fahrt des »Putnik« findet am Mittwoch, den 9. d. statt. Fahrpreis 100 Dinar.

m. Am 12. August beginnt die Ziehung der 5 Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie, bei der Treffer im Gesamtbetrag von 56.946.000 Dinar zur Verlosung kommen.

gen an den Beinen, daß sie ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt werden mußte. — Der 16jährige Mittelschüler Milan Trstenjak, wohnhaft Vošnjakova ulica, kam in der Tomšičeva ulica mit dem Fahrrad so unglücklich zum Sturz, daß er ohnmächtig liegen blieb. Erst im Krankenhaus kam er allmählich wieder zur Besinnung.

m. **Michels Vergnügungspark teilweise verbrannt.** Auf der Fahrt von Čakovec nach Maribor geriet ein Wagon, auf dem sich ein Teil des Vergnügungsparks des bekannten Unternehmers Herrn Michel aus Studenci befand, infolge Funkenfluges in Brand. Der brennende Wagon mußte in Tezno abgekoppelt und seinem Schicksal überlassen werden. Der Sachschaden beträgt etwa 100.000 Dinar, wobei der Schaden der Bahnverwaltung nicht mitinbegriffen ist.

m. **Preiswettbewerb für die Ausschmückung der Schaufenster.** Alle Geschäftsleute, die sich anläßlich der Mariborer Festwoche am Preiswettbewerb für die Ausschmückung der Schaufenster zu beteiligen wünschen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich in der Kanzlei des Slow. Kaufleutevereins in der Jurčičeva ulica 8-1 zu melden haben, wo sie die entsprechenden Anleitungen und Bedingungen in Erfahrung bringen. Die Anmeldung ist bis spätestens Freitag, den 4. d. vorzubringen, da die Geschäftsleute sonst bei der Bewertung nicht werden berücksichtigt werden können. Die Geschäftsleute werden ersucht, für die Mariborer Festwoche ihre Schaufenster wirkungsvoll zu schmücken.

m. **Mariazell ladet ein!** Für den am 5. und 6. d. stattfindenden Autocarausflug nach dem weltberühmten Mariazell, dem Endziel unzähliger Wallfahrer, sind noch einige freie Plätze vorhanden. Die Anmeldung möge unverzüglich im »Putnik«-Reisebüro in der Burg vorgenommen werden. Fahrpreis 200 Dinar.

* **Bouvier-, Moser- und Pokorny-Spezialitäten bringt die »Velika kavarna« am Vergnügungs-Platz der Mariborer Festwoche.**

7094

m. **Wetterbericht.** Heute um 9 Uhr betrug die Temperatur 23.0 Grad, Barometerstand 740.7 Millimeter. Westliche Winde. Gestern belief sich die Höchsttemperatur auf 27.5 und heute morgens die niedrigste Temperatur auf 16.2 Grad.

m. **Die Drau gibt ihre Opfer zurück.** In Gorjanci bei Ptuj wurde von der Drau die Leiche des in Studenci vor einigen Tagen ertrunkenen Textilarbeiters Josef Egavér angeschwemmt.

m. **Eine Fahrradbesitzerin wird gesucht** Vor dem Bata-Geschäft in der Aleksandrova cesta fand der diensthabende Wachmann ein Damenfahrrad vor, welches die Evidenznummer 2-21.366-2 trägt.

Aus Celje

c. **Bestattung.** Innige Teilnahme kam Dienstag nachmittag im Stadtfriedhof bei der Trauerfeier für den Eisenbahnbeamten i. R. Franz Rupš zum Ausdruck. Kollegen und viele andere Trauernde erwiesen dem durch viele Jahre schwerkranken Manne, dem um das Wohl seiner Familie stets besorgten Gatten und Vater die letzte Ehre. Franz Rupš erreichte ein Alter von 68 Jahren.

c. **Sterbefälle.** Im abgelaufenen Monat Juli starben in Celje 36 Personen, davon 12 daheim und 24 im öffentlichen Krankenhaus.

c. **Die »Trbovje Nachtigall«,** ein Kinderchor aus dem Industrieviertel Trbovje, trat am Sonntag im hiesigen Messegelände vor das Celje-Publikum. Die kleinen Gäste aus Trbovje erinnern in ihrer Kunst an die Wiener Sängerknaben, deren Gäste sie ja auch schon gewesen sind. Freilich ist die »Trbovje Nachtigall« ein gemischter Chor, ja die Mädchen sind sogar in der Mehrheit. Die jungen Sänger und Sängerinnen zeigten erstaunliche Disziplin, reizenden Wohllaut der Stimmen, sorgsame dynamische Schattierung und eine rhythmische Genauigkeit, die nicht allen Erwachsenen eigen ist. Besonderen Effekt machten die Pianissimi voll dufti-

Doppelraubmord bei Škofja Loka

EIN BESITZER UND SEINE EHEFRAU ERMORDET UND AUSGERAUBT. — VON DEN MÖRDERN FEHLT AUGENBLICKLICH JEDO SPUR.

Wie aus Škofja Loka berichtet wird, wurde in St. Barbara auf einem etwas entlegenerem Bauernhof ein entsetzliches Verbrechen begangen. Auf einem Acker vor dem Hause fanden Vorübergehende die durch einen Messerstich im Rücken getötete Besitzerin Franziska Hribernik vulgo Jamnik vor. Die Leiche befand sich schon im Zustand der Verwesung. Man schließt daraus, daß der Mord bereits am Sonntag verübt worden sein mußte. Die weitere Untersuchung ergab, daß die Türe des Wohnhauses versperrt war. Da der Besitzer nirgends an-

zutreffen war, öffneten die Gendarmen die Türe und fanden auch den Ehemann der Ermordeten, den Besitzer Johann Hribernik, tot und mit einem Leintuch bedeckt vor. Auf dem Tische in der Stube fand man eine leere Brieftasche vor. Es ist noch nicht ermittelt, wie groß die Beute des Raubmörders war und ob er Komplizen hatte. Das scheußliche Verbrechen hat weit und breit Abscheu und gleichzeitig Teilnahme für die beiden Opfer ausgelöst. Die Untersuchung wird sieberhaft fortgesetzt.

Sloweniens Entwicklung seit dem Jahre 1918

EIN STANDARDWERK, DAS UNS EIN PLASTISCHES BILD DER ENTWICKLUNG UNSERER ENGEREN HEIMAT IN DEN LETZTEN ZWEI JAHRZEHNTEN VERMITTELT

Dieser Tage erschien im gleichnamigen Verlag unter dem Titel »S p o m i n s k i z b o r n i k S l o v e n i j e« auf 703 Seiten Text in reicher Bebildung ein Standardwerk, das in Wort und Bild die Entwicklung Sloweniens seit dem Jahre 1918 aufzeigt. Das prächtige Werk enthält eine Unzahl von Porträts, Bildern und Graphiken, sodaß der Leser wirklich ein abgerundetes Bild der Entwicklung Sloweniens in den letzten zwei Jahrzehnten erhält. Die Idee zu diesem geschmackvollen Sammelwerk gab Banus Dr. Natlačen, in die allgemeine Redaktion teilten sich jedoch Banatsrat Dr. Jos. Kovacič, Dr. Jos. Mal, Dr. Fr. Stelé, Dr. Jože Laverič u. a. m. An diesem Werk arbeiteten nicht weniger als 38 Autoren mit Beiträgen aus ihren Fachgebieten. Es wurden alle Gebiete des öffentlichen Lebens in ihrer zwanzigjährigen Entwicklung erfaßt und dem Werturteil der Öffentlichkeit übergeben. Das Geleitwort zum »Zbornike« schrieb Senatspräsident Dr. Anton Korošec. Den Grundgedanken führt in einem weiteren Beitrag Banus Dr. Marko Natlačen aus, der aufzeigt, wo

die Slowenen 1918 waren und wo sie heute sind. Das Werk enthält Darstellungen der verwaltungspolitischen Entwicklung, der Erdkunde, der Geschichte, der Entwicklung des Selbstverwaltungswesens, der Rechtspflege, der Kultur, der Wirtschaft mit besonderen Berücksichtigungen der Landwirtschaft, der Industrie und des Gewerbes, des Verkehrswesens, der öffentlichen Bauen, des Genossenschaftswesens, des Fremdenverkehrs, des Finanzwesens, des Volksgesundheitswesens, der Arbeitergesetzgebung, der Auswanderungsbewegung, des Feuerwehrwesens usw. Der vierte Teil des großen Werkes, das in den Buchhandlungen zum Preise von 300 Dinar bezogen werden kann, enthält die Beschreibung einer Reihe von wichtigen kulturellen und wirtschaftlichen Einrichtungen und Unternehmungen. Das Schlußwort schrieb Universitätsprofessor Dr. Fr. Stelé. Wer sich über die allgemeine Entwicklung unserer engeren Heimat ein plastisches Bild verschaffen will, wird unabdingt nach diesem Standardwerk greifen müssen, welches seinen Initiatoren und Schöpfern volle Ehre macht.

ger Zartheit. Nach jedem Lied gab es lebhaften Beifall.

c. **Der Fremdenverkehr im Juli.** Nach den Aufzeichnungen des Meldungsamtes waren im Juli insgesamt 1188 Fremde in Celje. Davon waren 927 In- und 261 Ausländer. Im Juli des Vorjahres waren 1341 Fremde in Celje gewesen, also um 153 mehr als heuer.

c. **Zirkus Buffalo in Celje!** Irgendwo knallt einem plötzlich das Wort »Zirkus« entgegen, und Clownfratzen grinsen neben aufgerissenen Löwenrachen von grell bunten Plakaten herab. Zirkus — das zuckt einem förmlich durch den Körper. Man weiß nicht warum, man weiß nur, daß man bestimmt hingehen wird. Man muß heute früh dabei gewesen sein und diese »Sinfonie der Arbeit« gesehen haben, um zu begreifen — was es heißt, im Handumdrehen sechs Riesenzelte aufzustellen, ohne Geschrei oder Hast und Nervosität. Gestern noch großer Abbau in Maribor — und heute abend wird auf der Wiese gegenüber dem Gasthof »Zur grünen Wiese« in Zavodna das Riesenzelt des Zirkus Buffalo fertig dastehen für die festliche Eröffnungsvorstellung, die um 21 Uhr beginnt. Das Gastspiel des Zirkus Buffalo wird sich zu einer großen Sensation gestalten.

c. **Unsere Leichtathleten.** Bei herrlichem Wetter fand am Sonntag in Klagenfurt die Wörthersee-Sportwoche in Anwesenheit des Reichssportführers von Tschammer und Osten und den 5000 begeisterten Zuschauern ihr Ende. In der Leichtathletik kämpften Jugoslawien, Rumänien und das Deutsche Reich um die Siegespalme. In der jugoslawischen Mannschaft standen auch die Leichtathleten Emil Goršek, Fritz Martini und Peleteršek aus Celje. Ueber 800 Meter lief Goršek

mit 1:55,5 die Bestzeit vor dem Reichsdeutschen Ritter mit 1:55,9. Im 1500-Meter-Lauf lief Gorsclegg mit 4:01,1 einen neuen jugoslawischen Rekord und kam damit hinter dem Rumänen Kis, der die Strecke mit 3:59,9 deckte, auf den zweiten Platz. Im Hochsprung kam Martini nicht über 1.70 Meter hinaus und wurde diesmal nur Vierter. Ueber 400 Meter lief Peleteršek mit 52,5 Sekunden den fünften Platz an. Martini und Peleteršek haben stark nachgelassen.

c. **Ehetragödie.** Ein Ehetragödie ereignete sich in Govce bei Šmartno an der Paka. Hier versetzte der 36 Jahre alte Tischlergehilfe Johann Krevelj seiner Frau Franziska in trunkenem Zustande acht Messerstiche in Kopf, Bauch und Rücken und verletzte sie so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus nach Celje gebracht werden mußte. Der Täter flüchtete, konnte aber am Sonntag in Celje festgenommen werden. Er wurde dem Gerichte eingeliefert.

c. **Kino Metropol.** Heute, Mittwoch, zum letzten Male Konrad Veidt u. Anna Bella in dem großen Geschichtswerk »Der rote Mantel«, ein Auschnitt aus der französischen Geschichte aus der Zeit des Kardinals Richelieu, der wiederholt mit Verschwörungen der Edelleute zu kämpfen hatte.

c. **Kino Dom.** Heute, Mittwoch, zum letzten Mal »Man spricht über Jacqueline« mit Vera Engels, Albrecht Schönhalz und Sabine Peters. — Ab Donnerstag der musikalische Großfilm »Das Lied des Flusses« mit Irene Dunne und Allan Jones.

Gedenkt der Antituberkulosen-Liga!

Ton-Kino

Burg-Tonkino. »Liebling d. Matrosen«, mit Traudi Strak, Wolf Albach Retty. Aufnahmen an der Adria unter Mitwirkung der jugoslawischen Kriegsmarine. In Vorbereitung »Hotel Sacher«.

Esplanade-Tonkino. Premiere des ausgezeichneten französischen Großfilms »Die Affäre der Natascha Regin«. Ein fesselnder Film voll rührender Zartheit, Humor und reizender Liebesszenen. Glänzende Besetzung durch hervorragende Darsteller.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Die Teufelsfamilie« nach einer spannenden Novelle von Bord Chas. Ein Charakterstück aus dem Gaunerviertel der amerikanischen Metropole. Jungens von der Gasse halten sich Freundschaft und gute Kameradschaft auch im Leben, wo sie sich in verschiedenen Berufen wiederfinden, einander ergänzen und einer für den anderen voll und ganz einstehen. — Es folgt: »Der Tag der Vergeltung«.

Radio-Programm

Donnerstag, 3. August.

Ljubljana, 12 Tschechische Volkslieder. 13.20 Klavierkonzert Prof. M. Lipovšek. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.10 Slow. Sprachstunde. 20.30 Pl. 21 Sinfoniekonzert (aus Luzern, Dirigent A. Toscanini).

— Beograd, 18.30 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Lustspiel. 21 Volkslieder.

— Sofia, 17.30 Leichte Musik. 19.30 Sinfoniemusik. 20.50 Kammermusik. — Prag, 16 Konzert. 19.20 Pl. 21.20 Hörspiel.

— Paris, 18.05 Vokalkonzert. 20 Wunschkonzert. — Strasbourg, 18.30 Konzert. 20 Operette. — Rom, 19.25 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — Mailand, 19.25 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — Beromünster, 18.10 Pl. 18.30 Reisevortrag: Griechenland. 19 Pl. 20 Leichte Musik. — Wien, 16 Sport. 18.30 »Der Wildschütz«, Oper von Weber. — Berlin, 16 Konzert. 19 Sinfoniekonzert. 20.15 Volkslieder. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Leichte Musik. 20.15 »Cliavia«, Operette von Niko Dostal.

Apothekennacht Dienst

Bis Freitag, den 4. August versehen die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Maver) in der Gospaska ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzenapothek (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachdienst.

Aus Ptuj

p. Zur Bluttat in Juršinci erfahren wir, daß unter dem Verdacht der Täterschaft bzw. der Mitwirkung der 28jährige Besitzerssohn Stefan Šiško aus Smolinci, der gleichaltrige Arbeiter Ignaz Holc und der 20jährige Arbeiter Johann Horvat festgenommen wurden. Damit im Zusammenhang wurde auch eine Frauensperson hinter Schloß und Riegel gesteckt. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

p. Kinder entfachen Schadenfeuer. In Mezgovci bei Dornava brach im Wirtschaftsobjekt des Besitzers Martin Cajnko ein Feuer aus, das sich auch auf die Objekte des Besitzers Michael Kosec ausbreite und einen Schaden von über 50.000 Dinar verursachte. Das Feuer war durch spielende Kinder entfacht worden.

Erbegräbnis auf dem Monde

New York (ATP). Mister Edward L. Hanna, einer der Mäzene der Raketenvereinigung von Cleveland Ohio, die sich den Verkehr mit den anderen Planeten von unserer Erde aus zum Ziele gesetzt hat, opfert für die Raketenexperimente andauernd große Summen. Vor kurzem hat er einen Fond von 20.000 Dollar bereitgestellt, um seine und seiner Gattin Beerdigung auf dem Monde sicherzustellen, falls sie beide diesen Himmelskörper nicht mehr bei Lebzeiten erreichen sollten! Diese Bestimmung hat Mister Hanna mit besonderer Beruhigung erfüllt. Einstweilen hofft er, sowohl wie seine Frau, das freudige Erlebnis doch noch zu erleben.

Sport

Radrundfahrt um den Bachern

GROSSVERANSTALTUNG DES SSK. MARATHON AM 13. AUGUST UNTER DEM EHRENSCHUTZ DES BÜRGERMEISTERS DR. JUVAN

Mit einer großangelegten Festwocheveranstaltung warten heuer unsere Radfahrer auf. Der SSK. »M a r a t h o n« bringt am 13. August eine große Radrundfahrt um den Bachern zur Durchführung, deren Strecke insgesamt 157 Kilometer umfaßt. Den Ehrenschutz über diese größte rad-sportliche Veranstaltung hat Bürgermeister Dr. Ju v a n übernommen. Die Strecke führt von Maribor gegen Fram, Slovenska Bistrica und Konjice bis Stra-nice, wo sie die Reichsstraße verläßt und gegen Vitanje und die Huda luka abbiegt. In rascher Talfahrt geht es dann weiter nach Slovenjgradec, wo eine Labestelle eingerichtet sein wird. Ueber Drau-ograd—Marenberg—Sv. Ožbolt und Fala verläuft dann die Strecke durch das Drautal. In Kamnica wird nach links eingebogen, so daß die Stadt durch die Urbanova ulica erreicht wird. Das Rennen geht dann

noch weiter durch die Koroševa ulica bis zur Vrazova ulica, wo sich vor dem Park das Ziel befindet. Da der Start vor dem »Zelezničar«-Sdation um 5 Uhr erfolgt, dürfen die ersten Teilnehmer bereits um 10 Uhr am Ziel eintreffen. Startberechtigt sind alle Rennfahrer der Klassen A und B, die über eine Startlizenz pro 1939 verfügen. Die zehn Ersplacierten erhalten schöne Preise, außerdem sind Sonderpreise für die fünf besten Mariborer Teilnehmer ausgesetzt. Alle Teilnehmer, die im Zeitraum von einer Stunde nach dem Tagesbesten eintreffen, erhalten Erinnerungsmedaillen. Die Verteilung der Preise findet anschließend im Vergnügungsgelände der Festwoche statt. Die Anmeldungen sind bis Sa m s t a g, den 12. d. 12 Uhr an den SSK. Marathon, Maribor, Koroška c. 26, zu richten. Das Rennen findet bei jeder Witterung statt.

Studentenwettkämpfe auf der Drau

Der Sportklub »Student« veranstaltet als Auftakt zu den Sportveranstaltungen der Mariborer Festwoche am Sonntag, den 6. d. eine große Regatta auf der Drau. Der Start erfolgt um 10 Uhr auf der Mariborer Insel, während als Ziel das ehemalige Käfer-Bad festgesetzt wurde. Ausgetragen werden drei Konkurrenzen und zwar für Sandolin-Einer und -Zweier sowie für Piratenboote mit 6 Mann. Die Anmeldung ist im Gasthaus Krämer in Studenc bzw. bei der Kasse des Inselbades vorzunehmen, gleichzeitig ist die Nenngabe (5 Dinar für Einer, 10 Dinar für Zweier und 20 Dinar für Boote zu entrichten. Am Vorabend wird ein Fackelzug auf der Drau arrangiert werden. Alle Boot- u. Sandolinensitzer sind zur Teilnahme eingeladen. Treffpunkt Samstag abends um 19.30 Uhr im Katra-Bad in Studenc.

Jugoslawischer Boxsieg über Bayern

Im großen Tennisstadion auf der Zagreber »Salata« wurde Montag ein Boxkampf zwischen der jugoslawischen Na-

tionalmannschaft und der Auswahl von Bayern ausgetragen, der mit einem 10:6-Sieg der jugoslawischen Boxer schloß. Den ersten Sieg feierte Nemeček im Fliegengewicht gegen Seibert. Im Bantam siegte glattweg Farber (Bayern) über Badel. Im Federgewicht wurden Fouque und Hirsch (Bayern) wegen unerlaubter Schläge disqualifiziert. Unentschieden schloß der Kampf zwischen Zeilhofer (Bayern) und Devčić im Leichtgewicht. Polak feierte im Weltergewicht über den Münchner Strehle einen schönen Punktesieg. Weibel (Bayern) siegte nach Punkten gegen Kralča im Mittelgewicht und Hladni blieb schließlich gegen Reiner (Bayern) im Halbschwergewicht siegreich.

Die „Tour de France“ beendet

Nach dreiwöchiger Dauer wurde am Sonntag die Frankreichrundfahrt beendet. Bei glühender Hitze lagen nur noch 49 Fahrer von den 79 gestarteten im Rennen und erreichten im Pariser Parc des Princes-Stadion das Ziel, wo seit den frühen Morgenstunden Zehntausende die Anlage bis auf den letzten Platz füllten.

Die letzte und 18. Etappe war in zwei Abschnitte geteilt. Der erste Abschnitt

ROMAN VON ELSE JUNG-LINDEMANN

44 GERNOT-BUBEN

Er räusperte sich und hob die Tasse zum Munde, trank in kurzen, kleinen Schlucken.

»Rauchen, Niemeyer?«

»Rauchen im Labor ist verboten, Herr Doktor.«

»Ach ja, ich vergaß. Na, dann nicht!« Gernot schob die Zigarettenasche wieder in die Brusttasche zurück, stand auf und trat ans Fenster.

Wo war Roswitha? Wie oft hatte er das schon gefragt, hatte ihren Reiseweg auf der Karte verfolgt?

Und heute kam Agnes zurück. Die Berichte des Nauheimer Arztes waren günstig gewesen, Agnes hatte sich erholt, das schwache Herz hatte sich gekräfftigt, und Dr. Abendroth erhoffte sehr viel von der Nachwirkung der Kur.

Bernd, der sein Klavier bekommen hatte, war mit seinen Studien schon so weit, daß er sich ein kleines Lied zum Empfang der Mutter eingehübt hatte.

»Mutti wird staunen,« sagte er gestern, als er es dem Vater vorspielte, »und daß ich nun Stunden nehmen darf, verdanke ich Tante Roswitha.«

Die Kinder hörten nicht auf, von ihr zu sprechen. Es tat weh und war doch Trost zugleich, daß seine Buben die geliebte Frau so wenig vergessen konnten wie er.

Am Fensterglas perlten Regentropfen wie Tränen herab.

»Scheußliches Wetter,« sagte Gernot, »es macht schwermütig.«

Kürte von Dijon nach Troyes (151 km). 120 km blieb das Feld geschlossen, dann unternahm Greves (Frankreich) einen Vorstoß und siegte in 5:02:10 Std. mit einem Meter Vorsprung vor seinen Landsleuten Fournier und Neuville. Nach einstündiger Pause ging es an die Bewältigung des letzten Abschnittes Troyes—Paris (204 km). Nach einstündiger Fahrt erkrankte plötzlich der französische Fahrer Jaminet und mußte ins Krankenhaus nach Sens überführt werden. Unter dem begeisterten Jubel der 100.000 Zuschauer erreichte als erster der Belgier Kint in 6:30:49 Std. das Ziel, gefolgt in der gleichen Zeit vom Träger des Gelben Trikots S. Maes (Belgien) und dem Franzosen Archambaud.

Gesamtsieger ist Sylvester Maes (Belgien) in der Zeit von 132:03:17 Std. vor dem Franzosen Vietto mit 132:33:55 Std. Dritter wurde der Belgier Vlaemyck in 132:35:25 vor dem Luxemburger Clemens mit 132:39:26, Vissers (Belgien) mit 132:41:22, Marcaillou (Frankreich) mit 132:48:33 Std.

Mannschaftswertung: 1. Belgien B 398:17:0, 2. Frankreich 398:53:07, 3. Belgien A 398:53:38, 4. Luxemburg 399:29:55 5. Nordostfrankreich 399:40:40, 6. Südostfrankreich 399:55:29, 7. Holland 400:23:27 8. Westfrankreich 404:07:57, 9. Südwestfrankreich 404:09:17, 10. Schweiz 405:02:47 Std.

: Bei den polnischen Tennismeisterschaften in Gdingen wurde Konović (Beograd) von Gottschalk mit 6:3, 6:1, 6:4 geschlagen, dagegen siegte er mit dem Zagreber Mayer als Partner gegen Czajkowski-Tomaszewski mit 6:3, 3:6, 6:4 6:2. Hella Kovac gewann im gemischten Doppel mit Hebdzki gegen Jamain-Poplawska mit 6:1 6:3.

: In Triest ging ein Tenniskampf zwischen Ungarn und Italien vor sich, den die Italiener glattweg mit 6:0 gewannen. Die wichtigsten Resultate waren Kucelii-Ferenczy 6:2, 3:6, 7:5, 6:1, Romanoni-Szigeti 6:1, 6:3 2:6, 6:3, Taroni-Quintavalle gegen Szigeti-Dallos 6:4, 7:5 6:2.

: Neuer Frauen-Weltrekord im Weitsprung. Bei den am Sonntag ausgetragenen zwischenstaatlichen Frauen-Leichtathletikwettkämpfen stellte die Deutsche Christl Schulz mit 6:12 Monaten einen neuen Weltrekord auf.

: Wooderson außer Gefecht. Englands bester Mittelstreckenläufer, Sydney Wooderson, zog sich bei einem Rennen in Newcastle eine Muskelzerrung zu. Wooderson hatte das Vorgelaufen über eine englische Meile leicht in 4:15,2 gewonnen, aber schon beim Rückweg in die Um-

kleideräume hinkte der »fliegende Philosoph« stark. Bei einer späteren Untersuchung wurde festgestellt, daß Wooderson doch erheblicher verletzt ist, als ursprünglich angenommen wurde.

: 200.000 Fußbälle — ein Raub des Feuers. In einer Sportartikelfabrik in Huddersfield brach ein verheerendes Feuer aus. Das Warenlager der Fabrik ist vollständig niedergebrannt, wobei über 200.000 Fußbälle ein Raub der Flammen geworden sind. Diese Fußbälle lagen für die neue Spielzeit bereit, die im Monat August ihren Anfang nimmt.

: Um den Internationalen Fußballpokal. Der Internationale Pokal, auch Europa-Cup oder Švejšia-Pokal geheißen, eine heißumstrittene Trophäe, wird nun neuerdings ausgespielt. Teilnehmer sind Ungarn, Schweiz, Italien und Böhmen-Mähren. Die Mannschaft von Böhmen-Mähren spielt am 18. Sept. gegen die Schweiz, am 15. Okt. gegen Italien und voraussichtlich am 24. Sept. gegen Ungarn.

: Gehörlose Frauen laufen Weltrekord. Bei den Reichswettkämpfen der Gehörlosen in Berlin, die als Ausscheidungen für die Wettspiele in Stockholm gelten, gab es beachtliche Leistungen. So brachte Kaudel (Wien) das Speerwerfen mit 43,3 Meter an sich, und Brandstetter (Wien) siegte im 10.000-Meter-Laufen mit 40:34. Hervorzuheben sind weiter noch der Weitsprung von Illmer (Ballenstedt) mit 6,62 Meter und die neue Weltbestzeit der 4×100-Meter-Frauenstaffel mit 56,2 Sekunden.

: Der Kampf um den Horthy-Pokal. In der Fortsetzung des Wasserballturniers erfocht Deutschland einen sicheren Sieg von 5:2 über Frankreich. Ungarn gewann nur äußerst knapp mit 4:3 gegen Italien. Belgien schlug Holland 6:3.

: Weltmeisterschaften im Gewichtheben. In den Tagen vom 16. bis 18. September werden in Riga die Weltmeisterschaften im Gewichtheben ausgetragen.

: Großer Preis von Italien abgesagt. Der Große Autopreis von Italien wurde abgesagt, weil der Umbau der Monza-Bahn bis zum 10. September nicht fertiggestellt sein kann.

35 Schafe von Wölfen zerissen

Bei dem bosnischen Dorfe Kut (Bezirk Rogatica) drangen Wölfe in die Schafherde des Landwirts Belih Hasanović und rissen 35 Schafe. Es ist ungewöhnlich, daß sich Wölfe im Sommer so nahe an menschliche Behausungen wagen.

Niemeyer war anderer Meinung. »Bei solchem Wetter arbeitet es sich am besten, Herr Doktor.«

Gernot lachte rauh. »Ich weiß, Sie sind unabhängig vom Wetter und von Stimmungen, Sie kennen so etwas nicht, wie?«

Niemeyer war betreten über eine solche Frage, er fuhr sich mit der Hand über das Kinn und zog sie erschrocken zurück. Sein Gesicht war voller Bartstopeln.

»Mann, was machen Sie für ein entgeistertes Gesicht?« fragte Gernot, »hat Sie meine Frage so aus der Fassung gebracht?«

»Nein, das nicht! Nur, ich glaube, ich habe mich schon seit zwei Tagen nicht mehr rasiert.«

Laut und dröhrend erscholl Gernots Lachen. Es war ihm eine Lust, endlich wieder so lachen zu können... über nichts... über einen Witz von Niemeyer, der von Wetter und Stimmungen nichts wissen wollte und verdattert war, weil er sich zwei Tage nicht mehr rasiert hatte. Köstlich!

Niemeyer stand und staunte. Was war mit dem Chef? Er lachte. Warum sollte er nicht? Aber wie er lachte, das war's! Er muß hier heraus, dachte Niemeyer, der Mann ist überreizt, überarbeitet, was weiß ich?

»Sie müssen nach Hause, ausschlafen, Herr Doktor,« sagte er bekümmert.

»Ja, ja, ausschlafen, baden, rasieren, wieder Mensch werden. Das Leben geht ja weiter, Niemeyer, man muß sich anständig halten, Würde wahren, gut sein, geduldig sein, arbeiten, schaffen, weiterbauen — und sich nicht fallenlassen, trotz alledem! Man hat Verantwortung, hat Familie; aber man hat auch ein Herz.«

und das will nicht, wie der Kopf will, Niemeyer, das rennt davon auf einem weißen Wege.«

Gernot fegte mit der Hand durch die Luft, als wollte er dem ungebärdigen Herzen den Weg abschneiden.

Verrückt, dachte Niemeyer, total überspannt. Er begriff nichts von alledem. Er stand da mit hängenden Armen, mit zerfurchtem Gesicht, das voller Kümmernis war, und sein roter Haarschopf lachte wütend.

Nun haben wir alles geschafft, haben fast Unmögliches geleistet, der Chef könnte stolz sein, und redet von Dingen, die man nicht verstand, knurrte er in sich hinein und räumte unwillig den Tisch ab.

Da ging Gernot, ging langsam und wenig schleppend aus dem Raum.

In Matrosanzügen, mit langen Hosen, mit Mützen, von denen lange Bänder wehten, standen die drei Gernot-Buben mit dem Vater auf dem Bahnsteig. Jeder hielt einen Strauß in der Hand, und Klaus zappelte vor Ungeduld.

Gernot dachte daran, daß er vor vierzehn Tagen hier gestanden hatte, und wieder war für Sekunden der milchige Nebel da, der ihm Sicht nahm.

Wieder brauste die Halle, donnernd fuhr der Zug ein. Türen sprangen auf, Menschen stiegen aus, fluteten vorbei. Man hörte Lachen, Rufe, Pfiffe.

Bernd sah als erster die Mutter und stürzte ihr entgegen. Langsam bewegte sich Gernot vorwärts.

Grüße Agnes — sei gut zu ihr. Roswithas Worte waren in ihm, als er seine Frau in die Arme schloß. Drei Schritte hinter Agnes stand Schwester Hilde, und eben hängte sich Klaus an sie.

Wirtschaftliche Rundschau

Bor einer Belebung der Ausfuhr in die Devisenstaaten

DIE ABSCHAFFUNG DER ABGABE DER OBLIGATORISCHEN DEVISENQUOTE IM EXPORTGESCHÄFT

Beograd, 1. August. Der Beschuß des Finanzministers, nach welchem die Exporteure davon befreit werden, ein Viertel ihrer Exportdevisen der Nationalbank zum amtlichen Kurs anzubieten, ist in allen Wirtschaftskreisen vorteilhaft entgegengenommen worden. In den Wirtschaftskreisen sieht man in diesem Beschuß einen ausgezeichneten Schritt zur Belebung der Wirtschaft, insbesondere zur Erhöhung der Ausfuhr nach den Devisenstaaten. Durch diese Maßnahme ist die Disparität zwischen den jugoslawischen und den Preisen der Devisenmärkte stark herabgesetzt worden. Die Exporteure werden nunmehr über 5.3% mehr für ihre Devisen erhalten. Dadurch wird die Disparität zwischen den jugoslawischen Preisen und den Preisen der Devisenstaaten stark vermindert und bei gewissen Artikeln sogar ganz ausgeschaltet werden. Dies bedeutet, daß die jugoslawische Ausfuhr nach den Devisenstaaten wird sofort ansteigen können. Diese Maßnahme ist zu einer günstigen Zeit gefaßt worden, weil nunmehr die Ausfuhrkampagne beginnen soll.

Durch diese Maßnahme und durch andere, welche der Devisenausschuß vorbereitet, wird in diesem Halbjahr Jugosla-

wien einen großen Gewinn erzielen können und gleichzeitig wird sich ein starker Zufluß von Devisen zeigen.

Die erhöhte Ausfuhr nach den Nicht-clearingstaaten wird zwar eine erhöhte Einfuhr aus diesen Staaten nach sich ziehen, diese erhöhte Ausfuhr wird jedoch viel niedriger sein als die erhöhte Ausfuhr.

Es sind demzufolge viele Möglichkeiten geschaffen worden, die eine erhöhte Tätigkeit der jugoslawischen Wirtschaft zur Folge haben werden. Dies wird eine allgemeine Belebung der Volkswirtschaft in Jugoslawien hervorrufen.

Diese Tatsache hatte der Finanzminister sicherlich vor Augen, als er den Beschuß faßte, die Devisenquote, welche der Nationalbank übergeben werden mußte, abzuschaffen, obgleich dadurch der Staat eine gewisse Last auf sich genommen hat.

Es ist nun erwiesen, daß beide Faktoren, der Finanzminister und der Devisenausschuß, den besten Willen haben, die notwendigen Bedingungen für die Belebung der jugoslawischen Wirtschaft zu schaffen. Dies wird auch in den Wirtschaftskreisen anerkannt.

zucht in den Seen und Bächen des Hochgebirges mit immer größerem Eifer betrieben. Jedenfalls sind die Bulgaren auf die Möglichkeiten, welche in der Fischerei liegen, aufmerksam gemacht worden; im Juli dieses Jahres hat eine Regierungskommission die Küste des Schwarzen Meeres und die Ufer der Donau besucht, um der Regierung entsprechende Maßnahmen zur Hebung der Fischerei zu unterbreiten. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Bedeutung der Fischerei in Bulgarien bald stark zunehmen wird.

Es gibt also auf dem Balkan noch viele Möglichkeiten, der Ertrag der Fischerei, sei es auf der See oder auf den Flüssen, Teichen und Seen, zu vergrößern. Vorläufig fehlen dazu die nötigen Grundlagen und der Ansporn des Absatzes bei guten Preisen. Andere Artikel, wie Getreide und Erze, stehen derzeit noch zu sehr im Vordergrund. Es fehlt vielfach an der Tradition für die Konservierung und an Verbindungen für den Export.

Börsenberichte

Ljubljana, 1. August. **Devisen:** London 205.93—209.13 (im freien Verkehr 256.40—259.60), Paris 116.28—115.58 (144.84—147.14), Newyork 4381.75—4441.75 (5459.77—5519.77), Zürich 995—1005 (1238.14—1249.14), Mailand 231.45—234.55, Prag 151—152, Amsterdam 2334.50—2372.50 (2906.72—2944.72), Berlin 1769.12—1786.88, Brüssel 747—759 (930.08—942.08); deutsche Clearingschecks 14.30, engl. Pfund 258.

Zagreb, 1. d. Staatswerte. 2^{1/2}% Kriegsschaden 466—468, 4% Agrar 59.50—60.50, 4% Nordagrar 61.50—62.50, 6% Begluk 86.75—87.50, 6% dalmatinische Agrar 83.50—84, 7% Stabilisationsanleihe 0—100.50, 6% Investitionsanleihe 100—101, 7% Seligman 0—101, 7% Blair 0—94.50, 8% Blair 100.75—101; Agrarbank 210—0.

Die Holzmärkte des Südostens

Im internationalen Holzgeschäft waren nach einer Darstellung, die wir dem »Internationalen Holzmarkt« (Wien) entnehmen, im Laufe des Monats Juli grundsätzliche Änderungen nicht zu verzeichnen. Die Umsätze halten sich nach wie vor auf einer verhältnismäßig befriedigenden Höhe. Die Preise sind nach wie vor fest. Sie zeigen vor allem bei den Bauholzern eine steigende Tendenz.

Jugoslawien.

Die feste Stimmung am internationalen Holzmarkt hat sich auch auf die jugoslawische Wirtschaft übertragen. Die hausierende Wirkung der englischen Staatsaufträge, vor allem skandinavisches Holz, hat indirekt dazu geführt, auch die jugoslawischen Preise in die Höhe zu bringen. Im übrigen sind auch in letzter Zeit von englischen Importhäusern Verhandlungen mit jugoslawischen Großfirmen zwecks Lieferung von weichen Bauholzern geführt worden. Es ist da und dort zu kleinen Probeabschlüssen gekommen, Großaufträge sind allerdings, so weit man hört, noch nicht fest vergeben.

Italien bezieht etwas mehr Holz und die Pläne, die jugoslawische Holzimportkontingente nach Italien wesentlich zu erhöhen, haben greifbare Formen angenommen, die Schwierigkeiten liegen aber darin, für italienische Waren in Jugoslawien einen entsprechenden Markt zu schaffen. In der Richtung Deutschland sind am 1. Juli die neuen Preise in Kraft getreten und dadurch für die jugoslawischen Exporteure ein neuer Anreiz gegeben, wieder in größerem Umfang mit deutschen Käufern in Führung zu treten. Vorerst macht aber die Beschaffung der Devisenbewilligungen Schwierigkeiten. Mit Griechenland und dem Nahen Osten ist ein laufendes Geschäft im Zuge.

Rumänien.

Der rumänische Holzmarkt zeigt gegenwärtig eine durchaus günstige Lage. Die Nachfrage überwiegt gegenüber dem An-

bot, so daß die Produzenten und Exporteure die Möglichkeit haben unter den Geschäften die günstigsten auszusuchen. Auf Kontrakte mit langer Lieferung läßt man sich nicht ein, da solche Umsätze zu viel Risiko in sich bergen und anderseits so gut wie alle Unternehmungen auf einen guten Auftragsstand für die nächsten Monate sehen können, so daß man es nicht notwendig hat, auf riskante Geschäfte einzugehen. Die statistische Lage untermauert das Vertrauen, konnte doch in den ersten fünf Monaten des heurigen Jahres rund 99.000 Standard Nadelschnitt holz exportiert werden, gegen nur 61.000 im Vorjahr, was einer Steigerung von rund 50% entspricht.

Der polnische Markt.

Weichholz: Die verhältnismäßig große Nachfrage nach Kiefern-, Fichten- und Tannenholz bewirkten wiederum eine Preisseigerung. Diese Sortimente fanden unter anderem auch in der Eisenbahnschwellenerzeugung eine erhöhte Verwendung, da die polnischen Staatsbahnen sich allmählich für die kommende Saison eindecken. Ebenso fanden diese Holzarten in der Verarbeitung auf Grubenholz eine gesteigerte Verwendung, wobei der durchschnittliche Preis pro 1 Kubikmeter 18 Zloty loco Waggon betrug.

Hartholz: Auch auf diesem Markt macht sich eine Besserung bemerkbar, zumal die Nachfrage im Steigen begriffen ist. Mengenmäßig steht das Eichenholz an erster Stelle. (Friesen, I., II. und III. Klasse, zum Preise von 115 Zloty pro Kubikmeter; Klötze, 20 cm Durchmesser oben, zum Preise von 32 Zloty pro Kubikmeter; Maste von 2.50 m Länge, von der Stärke 10-10, 10-11, 11-11 und 11-12, zum Preise von Zloty 1.55 pro Stück loco Verladestation. Langholz 10 bis 20 cm Durchmesser oben zum Preise von Zloty 18.50 pro 1 Kubikmeter). Die Nachfrage nach Eschenholz ist gering. (Klötzte, I. u. II. Klasse, pro 1 Kubikmeter zum Preise von 90 bis 100 Zloty).

Die deutsche Erdölproduktion in den Monaten Mai und Juni 1939.

Dr. Fa. Die deutsche Erdölproduktion betrug in den Monaten Mai und Juni 1939 nach den vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Statistik:

	Mai 1939	Juni 1939
t t	67.871	64.701

Hierzu:
Hänigsen-Obershagen-Nienhagen 28.034 25.651
Wietze-Steinförde 3.536 3.586
Oberg 1.339 1.424
Ostmark 9.666 11.289
übrige Erdölreviere 25.296 22.751

Der Monatsdurchschnitt der deutschen Erdölproduktion im Jahre 1938 hatte 50.728 betragen.

Die Zahl der Arbeiter und Angestellten in den produktiven Bezirken und bei Aufschlußarbeiten außerhalb der produktiven Bezirke betrug am Ende des Monats Mai 1939 6.608, am Ende des Monats Juni 1939 6.660.

× Eine Verordnung über die Wirtschaftsberater wurde jetzt vom Handelsminister unterzeichnet. Diesen Beruf können nur Personen ausüben, die das Diplom einer Wirtschaftsfakultät oder einer ähnlichen Anstalt besitzen. Personen, die diesen Beruf auf Grund des Gewerbegegesetzes bisher ausgeübt haben, haben sich den neuen Bestimmungen anzupassen.

× Neue Blei-, Zink- und Kupferlager wurden von einer Finanzgruppe, in der auch deutsches Kapital vertreten ist, zwischen Valjevo, Krupanj und Ljutobica vorgefunden. Im Kupfererz wurden bis zu 5% Nickel entdeckt. Die Ausbeute soll bald in die Wege geleitet werden.

× Die neue Zellulosefabrik in Videm bei Krško, die vom Industriellen Fran Bonča aus Ljubljana erbaut worden ist, dürfte noch heuer den Betrieb aufnehmen. Die Fabrik wird erstklassige Zellulose herstellen, die nicht nur zur Erzeugung des feinsten Papiers, sondern auch der Kunstseide und Zellwolle dienen wird. Die Kapazität der neuen Unternehmung wird sich auf 9000 Tonnen jährlich stellen.

Unterstützt die
Antituberkulosenliga

Die Fischerei auf dem Balkan

DAS ERGEBNIS DER JUGOSLAWISCHEN BINNENFISCHEREI BETRAGT ETWA 70.000 UND DER SEEFISCHEREI ETWA 72.000 DOPPELZENTNER PRO JAHR

Zagreb, Ende Juli.

Ist die Fischerei ein Sport oder ein wichtiger Zweig der Volkswirtschaft? Darüber scheinen heute die Anschaungen noch weit auseinanderzugehen, denn sonst wäre es nicht möglich, daß man in vielen Ländern noch immer die grundlegenden Unterlagen über die Ausnutzung des Fischreichtums entbehren muß. So aber werden noch manche Staaten den Weg von der statistischen Erfassung der Möglichkeiten über die Erkenntnis des wahrscheinlichen Nutzens zur Organisation einer planmäßigen Ausbeutung und dem darauffolgenden Export gehen müssen. Dies gilt auch für den Balkan, auf den sich die folgenden Ausführungen zusammengetragen aus Publikationen des Balkaninstituts, also einer Institution, die maßgebend sein muß, beziehen.

Die griechische Seefischerei liefert laut amtlichen Angaben etwa 9.3 Mill. Kilogramm Fische und eine halbe Million Kilogramm anderer Produkte jährlich. Die Fischerei ist hoch entwickelt, von ihren Produkten kommen etwa 55 v. H. aus der Hochseefischerei und der Rest von der Küstenfischerei. Auf hoher See werden an 19 v. H. kleine Fische und Pikarellen, 18.25 v. H. Sardinen usw. gefangen. Diese Mannigfaltigkeit macht jede halbwegs verlässliche Wertbemessung unmöglich. Die Zahl der Fahrzeuge, die dem Fischfang dienen, hat im vorigen Jahre 1638 betragen, wovon 1500 Segler sind, der Rest mit Motoren ausgestattet ist. Die Binnenfischerei liefert jährlich etwa 5 Millionen Fische.

In Jugoslawien ist als Folge der stark gegliederten Küste und des Reichstums an Flüssen und Seen die Fischerei gut entwickelt. Das Ergebnis der Binnenfischerei beträgt etwa 70.000 Doppelzentner jährlich, wovon 30.000 aus den Flüssen, 20.000 aus den Binnenseen und 20.000 aus den Fischteichen stammen. Donau, Drau und Theiß liefern jährlich etwa 6000 bis 8000 Doppelzentner Fische, der Skutarisee allein ungefähr das gleiche Quantum. Die Hauptarten der vorkommenden Flußfische sind Karpfen, Wels, Zander, Hecht und Stör. In der Neretva werden alljährlich etwa 600 Doppelzentner Fische, meist Aale und Welse, gefangen. Man befaßt sich in den letzten Jahren im-

Aus aller Welt

Den Sohn angekettet.

Mailand, 31. Juli. Die Verhaftung eines hiesigen Bankbeamten, der zusammen mit seiner Mutter seinen eigenen elfjährigen Sohn an eine Kette gelegt hatte, erregt hier großes Aufsehen. Der Mann redete sich darauf aus, daß er seinen Sohn deshalb an die Kette habe legen müssen, um ihn an der Verübung von Diebstählen in der Wohnung zu verhindern.

Massendiebstahl auf einem Fest der Aristokratie.

London, 31. Juli. Wie »Evening Standard« zu melden weiß, ereigneten sich auf einem Fest, das der Herzog und die Herzogin von Marlborough im Blenheim-Palast bei Oxford zur Einführung ihrer ältesten Tochter gegeben haben und an dem unter fast tausend Mitgliedern der britischen Hocharistokratie auch die Herzogin von Kent teilnahm, skandalöse Zwischenfälle. So wurden vier Damen der Hofgesellschaft kostbare Zubehörteile gestohlen. Auf dem Tanzparkett wurden drei Diamanteneambänder im Werte von über 4000 Pfund gefunden, deren Eigentümerinnen sich bisher nicht gemeldet haben. Die Diebstähle haben schon deshalb

allergrößtes Aufsehen hervorgerufen, weil unter den Gästen nicht weniger als tausend Beamte von Scotland Yard in Abendkleidung an dem Bankett teilnahmen. Alle Türen wurden streng überwacht, außerdem hatte die Polizei eine vollständige Liste der geladenen Gäste. Bisher konnte kein einziger der Diebstähle aufgeklärt werden.

»Verbrecherschiff« tritt in den Ruhestand.

»La Martinière« ist das französische Schiff, das mehrere Jahre hindurch die Schwerverbrecher-Transporte nach Französisch-Guayana durchführte. Von dieser Aufgabe soll es jetzt entbunden werden. Nach einem neueren französischen Gesetz gibt es offiziell keine Verschickungen von Zwangsarbeitern mehr. Die französische Kriegsmarine hat sich aber bereits für das Schiff interessiert erklärt.

Baseballspieler mit Schutzhelm.

Ein amerikanischer Baseballspieler wurde im vergangenen Jahr von einem Ball so schwer am Kopf getroffen, daß er lange Zeit im Krankenhaus liegen mußte. Seine Sportleidenschaft ist jedoch so groß, daß er auch künftig an den Wettkämpfen seiner Mannschaft teilnehmen will. Um ähnlichen Unfällen zu entgehen, hat er einen Schutzhelm konstruiert, der ihn vor Kopfverletzungen künftig

schützen soll. Er ist so stolz auf seine Erfahrung, daß er vorgeschlagen hat, daß dieser Schutzhelm als Pflichtkleidung für sämtliche amerikanische Baseballspieler eingeführt werden soll.

Bücherschau

b. Der NS-Funk bringt das ungetkürzte Wochenprogramm sowie aktuellen Bilderbericht. Eher-Verlag, München-Berlin.

b. Mode und Helm. Die neueste Nummer bringt eine reiche Auswahl eleganter Herbstmodelle, außerdem anregenden Leinentoff. Ein Schnittmusterbogen liegt bei. Verlag Vobach & Co., Leipzig.

b. »Zdravje«, Monatszeitschrift für medizinische Aufklärung. Ljubljana, Pred Škofijo 1. Populär verfaßte Artikel über sanitäre Einrichtung und Fragen.

b. Der Illustrierte Beobachter widmet seine letzte Nummer der Deutschen Kunstausstellung 1939 im Hause der Deutschen Kunst. Anschließend Aktualitäten aus alter Welt in Wort und Bild. Franz Eher-Verlag, München u. Berlin.

b. »Der späte Ruhm«. Hector Berlioz und seine Zeit. Albert Müller-Verlag, Zürich und Leipzig. Eine blendend geschriebene Schilderung dies aufwühlenden Künstlerlebens, das in der Buntheit und

Vielfalt des äußeren Geschehens, mehr aber noch in den ergreifenden Abenteuern eines leidenschaftlichen, von den Frauen und der Liebe zutiefst beeinflußten Herzens ein großer Roman nicht erst in der nachformenden Beschreibung wurde, sondern von Natur aus war.

b. Die Wiener Bühne. Sonne, Luft und Wasser, das sind jetzt im Sommer die gesuchtesten Dinge. So ist auch das letzte Heft der »Wiener Bühne« darauf abgestimmt. Gebührenden Raum nehmen auch die jüngsten Kulturreignisse ein. Verlag Wien 66, Canisiusgasse 8-10.

b. Die Illustrirte Zeitung vom 20. VII. 1939 wird eingeleitet durch einen größeren, sehr lebendigen Bildbericht über die Technische Nothilfe. Ein weiterer umfangreicher Beitrag führt uns nach der Stuttgarter Reichsgartenschau. Eine Seite ist dem Dichter Werner Beumelburg gewidmet. Im Mittelpunkt des Heftes steht ein farbiges Doppelblatt mit prachvollen Schlangenstudien aus dem Berliner Zoo. Über das Geheimnis der Inka-Steine berichten die folgenden Seiten in Wort und Bild. Von dem Gastspiel des Königlich Griechischen Theaters, Athen, in Berlin sehen wir eine größere Anzahl charakteristischer Aufnahmen. — Der aktuelle Teil der Nummer wird eingeleitet durch einen großen Bildbericht über den bulgarischen Staatsbesuch in Berlin.

EINE EINZIGARTIGE GESICHTSPUDERPROBE SETZT 10.000 FRAUEN IN ERSTAUNEN



Machen Sie
NOCH HEUTE
diesen
VERSUCH

Eine auffallende, neue Entdeckung beim Gesichtspuder. Ein wunderbarer, die Haut verschönender, neuer Bestandteil ist in geschickter Weise mit dem feinsten, seiden-gesiebten Puder vermischt. Er gibt der Haut neues Leben und neuen Schimmer. Verleiht blassen, trübem Teint jugendliche und natürliche Farbe. Der Puder hält doppelt so lange. Dieser erstaunliche neue Bestandteil heißt »Schaumcreme«. Man kann ihn nur im neuen Tokalon Puder finden (patentiertes Verfahren).

EIN WIRKLICH SENSATIONELLES ANGEBOT

Pudern Sie eine Hälfte Ihres Gesichts mit Tokalon »Schaumcreme-Puder« und die andere mit irgendinem gewöhnlichen Gesichtspuder. Wenn die »Schaumcreme-Seite« nicht frischer, jünger und heilicher aussieht als die andere, dann zahlen wir Ihnen den für Ihren Tokalon Puder ausgelegten Kaufpreis voll zurück.

Tokalon Puder wird in elf neuen Farbtönen – den modernsten aus Paris – hergestellt.

Kleiner Anzeiger

Mindestpreis 50 Para pro Wort. In der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Insertionsgebühr (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindestgebühr für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Schiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu entrichten. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuzuschließen.

Verschiedenes

Jede Art Fuhrwerk m. neuem Lastautomobil besorgt pünktlich und solid Rollfuhrunternehmer Roman Ploj, Maribor, Aleksandrova c. 36-II. 7004

Oset's »Grič« ladet ein! — Windrad, Autogarage, Fremdenzimmer, amerikan. Lichtzentrale. Mosler Lit. 10 Dinar. 6957

Stadtbekannt

der beste Kaffee nur beim »Kavalir«, Gospaska 28. 7017

Kristallzucker zum Einkochen sowie prima Estragonessig zum Einlegen stets vorrätig

„Kavalir“
Gospaska 28. 7018

Guter Koiplatz bei feiner Familie für ein Mädchen. 1. Realgymnasium. wird gesucht. Anträge unter »Gute« an die Verw. 7003

Suche für meine 17jährige Tochter einen Ferienaufenthaltsort zwecks Einübung d. deutschen Sprache bei einer deutschsprachenden besseren Familie in Maribor für die Dauer von 2 bis 3 Wochen. Preisangabe. Anträge unter »Deutsche Sprache« an die Verw. 7097

Um Mißstimmung, Niedergeschlagenheit und Müdigkeit zu beseitigen, genießt man gute, echte Weine, die man im Gasthaus »Pizenski dvor« Kneza Kocla ulica 5. bestellt. Ueber die Straße bei einem Liter aufwärts erheblicher Nachab. 7073

Gasthol. und Grundbesitzer sucht sofort Wirtschaftlerin, slowenisch und deutsch sprechend, nicht unter 40 Jahren, mit 80–100.000 Dinar. Heirat nicht ausgeschlossen. Unter »Glücklich« an die Verw. 7089

Zu kaufen gesucht

Gold u. Silber

Brillanten. Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht.

M. Ilgerjev sin
Maribor. Gospaska ulica 15.
3421

Zu verkaufen

Heu und Stroh in Ballen zu haben bei Murko. Meljska cesta 24. 6873

Reizendes Foxerl (Weibchen) nur an Tierfreunde zu verkaufen. Anfrage Trubarjeva ul. 5. Hausmeisterin. 7028

Einbettiges Schlafzimmer, Schreibtisch, Speisezimmer-tisch, Kasten, Schaukelstuhl, Bilder und Geschirr zu verkaufen. Tomšičeva 10-II. 7009

Erstkl. Planino, Schlaizimmer Hartholz und andere Möbel verkäuflich. Adr. Verw. 7079

Möbel! Komplettes Nußholz-Speisezimmer, weißes Schlafzimmer sowie verschiedene Möbel, gut erhalten, wegen Übersiedlung zu verkaufen. Vošnjakova 20-I. 7085

Tafelbirnen, saure Aepiel kg Din 3.—. Zwetschken kg Din 2.75 franko Frachtposten versendet Körbe zu 45 kg — G. Drechsler. Tuzla. 7090

Sonige 2-Zimmerwohnung im 1. Stock, neues Haus, nur an kinderlose, ruhige Partei sofort zu vermieten. Bolfenkova ulica 12, hinter Rapidplatz. 6906

Sparherdzimmer zu vermieten. Ruška c. 29. 7059

Großes Zimmer mit Küche ab 1. September zu vermieten. Koroška c. 90. 7060

Strengh separ. Zimmer mit voller Verpflegung und Bad zu vermieten. Anträge erbet. unter »1000« an die Verw. 7066

Dreizimmerwohnung mit Bad im 1. Stock sofort zu vermieten. Adr. Verw. 7072

Schönes Zimmer an soliden Herrn od. Dame im Zentrum zu vermieten. Adr. Verw. 7074

Sparherdzimmer an kinderlose Partei zu vergeben. Gregorjeva 24-I, links. 7076

die Verw. 7068

Zu vermieten gesucht

Abgeschlossene Vierzimmerwohnung im Stadtzentrum u. Magazin per 1. Oktober gesucht. Unter »Altes Haus« an die Verw. 7067

Offene Stellen

Kinderfräulein zu zwei Kindern (4 1/4 und 3 1/2 Jahr) und kleinerer Hausarbeit, mit guten Zeugnissen, per 15. VIII. sucht Stefi Gros. Vinkovci. 6890

Große Banater Dampfmühle sucht gut eingeführte Vertreter. Anträge werden — unter genauer Angabe des Rayons und Referenzen — an die Verw. unter »Verlässlich« erbeten. 6864

Köchin, die wirklich kochen kann, sehr rein und vollkommen gesund ist, servieren u. Hausarbeiten verrichten kann — nur solche, die bei besserer Herrschaft gedient hat u. auch deutsch spricht — wird per 15. August oder 1. September aufgenommen. Anträge unter »Ehrliche Köchin« a. 7068

Teile meinen werten Kunden sowie dem übrigen geschätzten Publikum mit, daß ich meine Schuhmacherwerkstätte von der Tržaška cesta 3 in die

Ulica 10. oktobra Nr. 4

7099

verlegt habe.

Dogša Josef

Zimmer und Küche zu vermieten. Tržaška 65. 7073

Kinderfräulein ab 15. August gesucht zu Kindern. 3 und 5 Jahre, perfekte deutsche od. französische Sprache Bedingung. Offertern an Benz. Zagreb, Dvorničeva 39. 7070

Tüchtige weibl. Kanzleikraft mit Buchhaltungskenntnis für ein Geschäft und Sägewerk in der Ostraark gesucht. Bedingung vollkommene Beherrschung d. deutschen Sprache. Offerte unter »Dauerposten« an die Verw. 7071

Geeignete Person für Feuer-Mischvorführungen anlässlich des »Mariborski teđen«, bei Eignung für ständig bei gut. Verdienst gesucht. Vorzustellen b. »Intra. Pobrežje, Cankarjeva 16. 7084

Köchin für alles mit Jahreszeugnissen wird aufgenommen bei Büdefeldt. Gosposka ul. 14-I. 7088

Beschäftigerin für ein herrschaftliches Haus wird gesucht. Zuschr. an die Verwalt. unter »Gesund«. 6666

Perfekte Köchin für ein herrschaftliches Haus wird gesucht für sofort oder per 1. September. Zuschriften an d. Verw. unter »Gesund«. 6665

Deutschsprechendes nettes, flinkes Dienstmädchen, das auch kochen kann, per sofort gesucht. Adr. Verw. 7061

Tüchtige Decken-Näherin für dauernd gesucht. Weka, Maribor. Cankarjeva ul. 2. 7095

So spare ich! Durch Einkochen nahrhafter u. vitaminreicher Konserven in den vorztrefflichen Konservengläsern der Marke REX

der Marke d. tüchtigen Hausfrau! — Äußerst preiswert! Wer einmal gewählt hat, der bleibt bei REX

Aufklärungsschriften unentgeltlich! — REX-Konservenglas-G. m. b. H. Oefflingen (Baden)

Ivan Kovacik Koroška c. 10. — Slovenska ul. 10. — Ermäßigte Preise. 6832

Ein positiver BEWEIS, dass Sie jünger und hübscher aussehen können!

Machen Sie NOCH HEUTE diesen VERSUCH

Eine auffallende, neue Entdeckung beim Gesichtspuder. Ein wunderbarer, die Haut verschönender, neuer Bestandteil ist in geschickter Weise mit dem feinsten, seiden-gesiebten Puder vermischt. Er gibt der Haut neues Leben und neuen Schimmer. Verleiht blassen, trübem Teint jugendliche und natürliche Farbe. Der Puder hält doppelt so lange. Dieser erstaunliche neue Bestandteil heißt »Schaumcreme«. Man kann ihn nur im neuen Tokalon Puder finden (patentiertes Verfahren).

EIN WIRKLICH SENSATIONELLES ANGEBOT

Pudern Sie eine Hälfte Ihres Gesichts mit Tokalon »Schaumcreme-Puder« und die andere mit irgendinem gewöhnlichen Gesichtspuder. Wenn die »Schaumcreme-Seite« nicht frischer, jünger und heilicher aussieht als die andere, dann zahlen wir Ihnen den für Ihren Tokalon Puder ausgelegten Kaufpreis voll zurück.

Tokalon Puder wird in elf neuen Farbtönen – den modernsten aus Paris – hergestellt.

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: UDO KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich Direktor STANKO DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.